Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 71 (1938-1939)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LXXI. Jahrgang | N° 11 | Bern, 11. Juni 1938

Berner Schulblatt
L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis"
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin pédagogique"

Redaktion: *Fr. Born*, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telephon 36.946.
Redaktor der ‹Schulpraxis›: Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telephon: 36.992.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.–, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.
Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, **Bern** Telephon 22.191. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.

Rédaction pour la partie française: *G. Mœckli*, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.
Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, **Berne.** Téléphone 22.191. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telephon 23.416. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5e étage. Tél. 23.416. Compte de chèques III 107

Inhalt – Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Das Werden der bernischen Volksschule. — Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins. — Die Verwaltungskommission der Lehrerversicherungskasse und der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins an den Regierungsrat des Kantons Bern. — Zur Statutenrevision der Versicherungskasse der Arbeitslehrerinnen. — Verschiedenes. — Decroly globalement. — Asile jurassien pour enfants arriérés. — Dans les sections. — Divers. — Rechnung. — Compte annuel 1937/38. — Bericht der Rechnungsrevisoren 1937/38. — Rapport des reviseurs du compte 1937/38. — Mitteilungen des Sekretariats. — Communications du Secrétariat.

Geburtstag

hat jedes Kind. Helfen Sie, dass ihm geschenkt werde:

„Schreibe selbst ein Buch"

von F. Aebli, Fr. 5.20, denn damit fördern Sie die Freude an bewusstem Erleben und am Familienleben. In jeder Buchhandlung

Verlag der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen

Harmonium

Prachtvolles Stück, acht Register, mit Garantie und hervorragend schönem Ton, billig zu verkaufen.

Zu besichtigen 30

Ed. Fierz, Hauptgasse 52, **Thun**

Solange Vorrat 64

Neue Hobelbänke

erstklassige, solide Ausführung, in allen Grössen, 130 cm lang, zu **Fr. 80.— zu verkaufen.**

Bern, Bollwerk 29 I. Stock

Wir erfüllen die bescheidensten und die anspruchsvollsten Möbel-Wünsche

Perrenoud

Bern, Theaterplatz
Biel, Bahnhofstrasse

Verlangen Sie unsern Gratiskatalog 1

Es gibt keine besseren und keine schöneren Portables als

Smith Premier & Remington

je 5 verschiedene Modelle ab Fr. 220.–

Spezialrabatt an Lehrer

Smith Premier
Schreibmaschinen AG.

Bern, Marktgasse 19, Tel. 20.379
Biel, Bahnhofstr. 1, Tel. 65.50

Die neuen verbesserten

Epidiaskope

von **Liesegang** sind in jeder Hinsicht ideale Geräte, unerreicht in Leistung und Preis, Handhabung und steter Bereitschaft. Preislisten oder unverbindliche Vorführung durch 247

Photohaus Bern, H. Aeschbacher

Christoffelgasse 3, Telephon 22.955

Vereinsanzeigen.

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis nächsten Mittwoch in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil.

Lehrerverein Bern-Stadt.

Vorstandssitzung Freitag den 10. Juni, 17 Uhr, im Hotel Gurtenkulm.

Hauptversammlung Mittwoch den 15. Juni, 14½ Uhr, im Bürgerhaus, 1. Stock. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Jahresbericht. 3. Jahresrechnung und Voranschlag. Mitgliederbeitrag. 4. Tätigkeitsprogramm. 5. Statutenänderung. 6. Wahlen (Vereinspräsident, Vorstand, Delegierte BLV, Kantonalvorstandsmitglieder, Zentralschulkommission, Rechnungsrevisoren, Ausschusspräsidenten). 7. Gemeindepersonal, Steuerrückstände. 8. Verschiedenes.

Ornithologische Exkursion unter Leitung von Herrn Dr. *W. Keiser*, Sonntag den 12. Juni. Sammlung Breitenrainplatz. Abmarsch 7 Uhr. Alpenseglerkolonien bei der Kaserne. Vögel der Papiermühleallee und des Schermenwaldes. Einzige Uferschwalbenkolonien bei Worblaufen. Ende der Exkursion zirka 11 Uhr beim « Badhaus », Ittigen.

Nicht offizieller Teil.

« Bunte Bilder aus der Schulgeschichte. » Auf vielfach geäusserten Wunsch und mit Rücksicht darauf, dass eine grössere Zahl von Besuchern bei der letzten Aufführung keinen Zutritt mehr hatten, findet *Mittwoch den 15. Juni, 20¼ Uhr*, eine *letzte* Wiederholung des Singspieles statt. Eintritt Fr. 1. Da eine weitere Wiederholung nicht mehr in Frage kommt, empfehlen wir, den bis Mittwoch, 17 Uhr, in der Ausleihe der Schulwarte stattfindenden Vorverkauf (auch schriftlich oder telephonisch 34.615) zu benützen. Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn.

Die Direktion der Schulwarte.

Evang. Schulverein, Sektionen Burgdorf-Fraubrunnen und Oberemmental. *Geologische Exkursion* Freitag den 17. Juni. Leitung Herr Dr. Gerber, Seminarlehrer, Bern. Route: Lützelflüh–Schwanden–Oberried–Aspiegg–Arnisäge (Zvieri)–Biglen-Walkringen-Lützelflüh. Zur Sprache kommen speziell: Transport der Emme in der Gegenwart und in der letzten Eiszeit. — Beiträge der Emme aus dem vergletscherten Aaretal (Höhenschotter). — Der gewachsene Felsuntergrund im Emmental. — Landschaftliche Unterschiede zwischen dem unvergletscherten Emmental und dem vergletscherten Aaretal. — Moränenwälle aus dem Rückzug des Aaregletschers.

Abfahrtszeiten des Autos: Burgdorf Bahnhof 12 Uhr; Oberburg « Löwen » 12.10; Hasle-Rüegsau Station 12.20; Lützelflüh Station zirka 12.40. Kosten (Auto) zirka Fr. 3. Bei ganz ungünstiger Witterung Vortrag des Leiters über die Pfahlbauten in Port bei Nidau. Entsprechendes Material wird mitgebracht.

Anmeldungen bis spätestens Donnerstag den 16. Juni, 18 Uhr, an Kollege Frutiger, Ranflüh, Tel. 24.39. Auch Gäste willkommen.

Sektion Oberland-Ost des Schweiz. Lehrerinnenvereins. *Besuch der Gesamtschule Boden bei Guttannen* (Lehrerin Fräulein B. Schild) Mittwoch den 15. Juni. Ankunft in Meiringen 9.03. Anschluss ans Postauto. Schulbesuch in Boden von 10—12 Uhr. Fusswanderung nach Guttannen. Mittagessen. Nachmittags Besichtigung des neuen Schulhauses und der Kirche. Rückfahrt mit Postauto zirka 16 Uhr. Abfahrt von Meiringen 17.08. Bitte, die Anmeldungen richten bis 14. Juni mittags an Fr. L. Fuchs, Lehrerin, Brienz. Telephon 28.023. Gäste willkommen.

Sektion Emmental des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Der 1. Kursnachmittag « Arbeiten am Sandkasten auf der Unterstufe » wird verschoben auf Mittwoch den 15. Juni, 14 Uhr.

Freiwirtschaftlicher Lehrerverein des Kantons Bern. *Mitgliederversammlung* Mittwoch den 15. Juni, 16 Uhr, im Hotel Wächter, I. Stock, Genfergasse, Bern. Vortrag von G. Thomet, Handelslehrer: « Führt die Freiwirtschaft zum Abbau des Staates? » Dazu sind auch andere Kollegen eingeladen.

Lehrergesangverein Konolfingen und Umgebung. Uebung Samstag den 11. Juni, 13½ Uhr, im Schloss Hünigen.

Lehrergesangverein Thun. Probe Donnerstag den 16. Juni, 16½ Uhr, im « Freienhof ».

Lehrerturnverein Emmental. Uebung Donnerstag den 16. Juni, 15 Uhr, in der neuen Turnhalle.

91. Promotion. *Promotionsversammlung* Samstag den 18. Juni in Bern. Wir treffen uns um 10 Uhr beim Oberseminar. Näheres siehe persönliche Einladung.

Reizendes Schwarzenburger-Land

Auskunft durch Verkehrsbureau Schwarzenburg 197
Telephon 92.179

Benützen Sie das **Postauto** für Ausflüge im **Schwarzenburgerland** und **Gantrischgebiet**

Gurnigelbad bietet den vollsten Gegenwert
Telephon 73.746 für Ihr Geld

Schwarzsee, Hotel du Lac
Telephon 53.03 (rechts am See) Illi, propr.

Guggisberg, Hotel Sternen
Telephon 92.755 höflich empfiehlt sich Familie Schwab

Schwarzenbühl, Kurhaus
Telephon 92.731 Rud. Hänni

Oberbalm, Gasthof zum Bären
Telephon 74.160 Familie Baumgartner

UNIVERSITÉ DE LAUSANNE

Cours de vacances

pour l'étude du français

Quatre séries indépendantes de trois semaines chacune.

18 juillet au 27 août. Cours et conférences. Enseignement pratique par petites classes. Promenades et excursions.

29 août au 8 octobre. Enseignement pratique par petites classes. Promenades et excursions.

Certificats de français. Demandez le programme détaillé B. S. au **Secrétariat de la Faculté des Lettres, Cité, Lausanne.**

Vergessen Sie unter keinen Umständen, bei einer Reise nach Bern dem einzig dastehenden Tierpark Dählhölzli einen Besuch zu machen. Sie erleben Förderung des Unterrichts und machen Ihren Schülern ein prachtvolles Geschenk, wenn Sie nicht nur die freien Anlagen, sondern vor allem aus **das Vivarium** besuchen, das in der Schweiz seinesgleichen nicht hat. 101

Alder & Eisenhut

Schweizerische Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik

Das Spezialhaus für

sämtliche Turn- und Spielgeräte

der Schulen

Bern, Effingerstrasse 63, Tel. 35.550

50 Gefl. Preisliste verlangen!

Für den Schulanfang

Nitro, etwas z. Lesen für Zweitklässler, v. Agnes Debrit-Vogel, mit zwei fünffarbigen **Klebebildern** und **Illustrationen im Text.** Einzelpreis 50 Rp. per Stück, bei 5–30 Stück je 35 Rp., 31–50 Stück je 25 Rp., über 50 Stück je 20 Rp.

172

Kurze Geschichten, zum Lesen, Erzählen und Schreiben, für die Mittel- und Unterstufe der Primarschule, von Rud. Zbinden, Lehrer, Bern. Bei Abnahme von 1–25 Stück 40 Rp., bei 26–100 Stück 35 Rp., bei 101–200 Stück 30 Rp., bei mehr als 200 Stück 25 Rp. per Stück.

Beide Büchlein sind im Verlag **Buchdruckerei Karl Baumann,** Breitenrainstrasse 29, Bern, zu beziehen.

Ruhe und Erholung finden Sie im bestbekannten, heimeligen, von der Lehrerschaft bevorzugten 200

Hotel Edelweiss Beatenberg

Für Schulen und Gesellschaften günstig am Weg zum Niederhorn gelegen, gut serviert und mässige Preise.

Mit höflicher Empfehlung: **K. Friedemann-von Kaenel.**

Biel

Blau Kreuz-Hotel

Telephon 27.44 133 Centralplatz

Günstige Lokalitäten für Schulen u. Vereine

Ihre Verpflegungsstätte auf der Schulreise in der herrlichen Bielerseegegend das ideale

Strandbad Biel

Extrapreise für Schulen.

176 **A. Grieder-Grünig, Restauration, Tea Room**

Besuchet den einzigartigen 182

Blausee

Station der Lötschbergbahn

Das Kleinod der Berner-Alpen.

J. Gfeller-Rindlisbacher AG., Telephon 80.180

Eggishorn und Riederalp 174

Beliebte Ausflugspunkte für Schulen. Ermässigte Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension. Prospekte durch **Familie Emil Cathrein**

Kurhaus Engstlenalp

am Jochpass . Spezialpreise für Schulen . Tel. Meiringen 3.31

Mit bester Empfehlung **Familie Immer.**

Gemmipass

nach

Leukerbad

(Wallis)

Der herrl. Ausflug für Schulen und Vereine. Guter Saumpfad. Besuch der wärmsten Quellen der Schweiz. Leichter Ausflug auf das **Torrenthorn** (3003 m), den Rigi des Wallis.

Alle Auskünfte über Logis und Transport durch **Elektrische Bahn Leuk-Susten** (Wallis).

Gemmipasshöhe 2329 m Tel. Nr. 1 **Hotel Wildstrubel**

hat sehr günstige Preise für Schulen. **Der Pass ist frei und kann ohne Hindernis begangen werden.** Sonnenauf- u. Niedergang v. d. Passhöhe aus «**ein Erlebnis**». Prosp. u. Preisliste z. Verfüg. **Geheizte Massenquartiere ohne Zuschlag.** 187 **Léon Villa-Gentinetta,** Bes.

Grindelwald Central Hotel Wolter

und Confiserie (beim Bahnhof)

empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Telephon 99.

186 Frau **Wolters Familie.**

Gurnigel BAD 1159 m ü. M.

Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften

Idealer Kur- und Ferienaufenthalt. Schwefelquellen, Diättisch . Spezialarzt für Tropenkrankheiten. Arrangement für Familien. Kinderspielplätze, Schwimmbad. Pensionspreis ab Fr. 11.–. Telephon Nr. 73.746. 195

Kennen Sie Hochwacht

ob Langnau i. E. im Sommer? 181

Gut geführtes, heimeliges Haus. Pensionspreis von Fr. 6.50 an! **Spezialarrangements für Schulreisen.** Neue Leitung: **E. Wälti,** Telephon 108

Vereine, Schulen und Ausflügler besuchen in **Interlaken**

das **Gross-Restaurant-Hotel Gotthard**

direkt beim Bahnhof und als Ausflug den **Harder-Kulm**

mit Restaurant. Vorteilhafte Preise und Arrangements. Telephon 105

159 **Familie Beugger**

Interlaken Konditorei-Kaffeehalle Ritschard

Marktplatz 14.

Bescheidene Preise und Güte sind Vorzüge meines Geschäftes. 175

Konditorei und Kaffeestube 107

Fritz Gerber, Langnau

Bernstrasse. Gute Bedienung. Saal. Vereinen u. Schulen best. empfohlen

Leubringen Hotel de la Gare

Drahtseilbahn ab Biel. Prachtvolles Panorama. Säle, Terrassen. Prima Küche und Keller. Empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Feriengästen bestens. **Fritz Kellerhals,** Eigentümer, Telephon 45.42. 152

Leukerbad **Hotel Rössli**

II. Ranges. Gute Küche, prima Weine. Pensionspreis Fr. 6.— und 7.— pro Tag. Telephon 3. 166 **G. Roten,** propriétaire.

Wer reist nach Luzern? **Im Hotel-Restaurant Löwengarten**
sind Schulen, Vereine, Gesellschaften usw. bestens aufgehoben. Direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. **Grosser Autopark.** Abteilbarer Raum für 1000 Personen. Ganz mässige Preise für Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. 119 **J. Buchmann,** Besitzer (Telephon 20.339)

LUZERN bei Bahn und Schiff Nähe Kapellbrücke 102
Gut und **billig** essen Schulen und Vereine im alkoholfreien Restaurant **WALHALLA** Theaterstrasse Telephon 20.896

Meiringen Hotel **Oberland**
Grosser Schattengarten, gedeckte Terrasse, Zimmer von Fr. 3.– an, Pension Fr. 8.–. Spezielles Abkommen für Schulen und Vereine. Telephon 58.
Meiringen, Schweizerische Jugendherberge
Zirka 120 Lager, billige Essen und Getränke. Telephon 58. 157

Murten **Hotel-Restaurant Enge**
Grosser schattiger Garten. Preiswerte Arrangements für Schulen und Vereine.
116 Höflich empfiehlt sich **E. Bongni-Mosimann.**

Murten **Restaurant Murtenhof** 109
Das grosse Gartenrestaurant neben dem Schloss, mit Aussicht auf den See und Jura, empfiehlt sich den Besuchern von Murten bestens. Der idealste Platz für Schulen und Vereine. Mittagessen zu vorteilhaften Preisen.
A. Bohner, Besitzer, Telephon 258.

Murten Hotel und Pension **zum Schiff**
Am Ufer des Sees gelegen. Fische zu jeder Tageszeit. Terrasse und schattiger Garten, geeignet für Schulen und Gesellschaften. Mässige Preise.
W. Marti, Telephon 44. 145

Hotel Oeschinensee bei Kandersteg
empfiehlt sich Schulen und Vereinen für Suppe, Mittagessen, Kaffee, Tee, Kuchen usw. zu mässigen Preisen. 182

Prêles **Kurhaus Hotel Bären**
Drahtseilbahn ab Ligerz
Prächtiges Ausflugsziel für Schulreisen mit Mittagsrast im «Bären» Prêles. Idealer Ferienaufenthalt. Pensionspreis Fr. 5.50 bis 6.–.
171 Prospekte durch F. Brand, Besitzer. Telephon 3.83.

Randa **Hotel Dom**
Staubfreie Lage, Sonne, Ruhe, Erholung, Ia Küche, Pension ab Fr. 6.50. Arrangements. 178

Hotel RIGI-KULM
Einzigartiger Sonnenauf- und untergang. Verpflegung von Schulen und Vereinen von Fr. 1.40 an. Matratzenlager für 200 Personen. Fr. 1.— pro Person. Telephon-Nr. 60.112.

Hotel RIGI-STAFFEL
Bevorzugter Ferienort für Familien, im Zentrum der Spaziergänge auf das Rigi-Massiv. Pension von Fr. 8.— an. Telephon-Nr. 60.105.
Beide Hotels besitzen eine hygienisch einwand- und keimfreie Trinkwasserversorgung. Chlorierungs- und Pumpenanlage nach neuestem System. 147

Kurhaus und Wildpark Rothöhe
bei Oberburg-Burgdorf. Wunderbare Rundsicht. **Wildpark.** Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Idealer Ferienaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 6.– an. Telephon Burgdorf 23.

Bad Rudswil Luft- und Badekurort
Telephon Nr. 23.38
½ Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort. Wald. Grosser Garten. Geräumige Lokalitäten für Schulen und Vereine. Pensionspreis Fr. 5.50 (4 Mahlzeiten). Gute Küche und Keller. Burehamme. Prospekte. Neue deutsche Kegelbahn.
120 **Familie Christen-Schürch**

Schaffhausen-Feuerthalen Hotel Adler
Nähe Rheinfall. 5 Minuten von Munot und Schifflände.
Vorzügliche Küche und Keller. Grosser schattiger Garten, Vereinssäle, sehr geeignet für Schulen und Vereine. Grosser Autopark. Für weitere Auskunft bin ich gerne bereit. Telephon 2.81. 199 **J. Meister.**

179
Sörenberg **Hotel Mariental**
Billige Pensionspreise. Auto-Garage. Angelsport. Alpiner Luftkurort, 1165 m ü. M. Postauto ab Bahnstation Schüpfheim. Für Touristen lohnender Kurort. Prospekte. **Geschwister Vogel, Telephon 31.5**

Spiez **Alkoholfreies Restaurant**
Gemeindestube, an der Hauptgasse, 3 Minuten vom Bahnhof. Schulen Ermässigung. Pensionspreise. Gute Küche. Telephon 67.93. 180

Auf Ihren Vereins- und Schulausflügen
finden Sie rasche, gute, billige Verpflegung 135
zu jeder Tageszeit im
Buffet Thun

Wengen **Hotel Eiger und Bahnhof-Restaurant**
Besteingerichtetes Haus, alle Zimmer fliessendes Wasser. Für Schulen und Gesellschaften spezielle Arrangements und geeignete Lokalitäten. Prospekte. Telephon 45.26. 184 Familie **Fuchs-Käser.**

Pension Morgenrot ob Pension Weisshorn in Zermatt
Die einfachen, gutgehaltenen Häuser. Zimmer zum Teil mit fliessendem Wasser. Pension ab Fr. 7.–. 177

Berner Schulblatt • L'Ecole Bernoise

LXXI. Jahrgang – 11. Juni 1938 | Nº 11 | LXXIe année – 11 juin 1938

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 18. Juni 1938, vormittags 9 Uhr, im Grossratssaale in Bern.

Traktanden :

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Hrn. Dr. H. Gilomen, Bern.
2. Protokoll.
3. Wahl der Stimmenzähler und der Uebersetzer.
4. Genehmigung der Traktandenliste.
5. Appell.
6. Jahresbericht:
   a. des Kantonalvorstandes;
   b. der pädagogischen Kommissionen;
   c. des Berner Schulblattes.
7. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse pro 1937/38.
8. Vergabungen.
9. Voranschlag für das Jahr 1938/39 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.
10. *Wahlen :*
    a. des Bureaus der Abgeordnetenversammlung gemäss § 22 der Statuten;
    b. von zwei Mitgliedern in den Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins gemäss § 27, lit. *b*, der Statuten;
    c. von 18 Delegierten für den Schweizerischen Lehrerverein;
    d. Wiederwahl der Herren Redaktoren F. Born, Dr. F. Kilchenmann und V. Rieder;
11. Bestimmung einer Prüfungssektion am Platze der statutengemäss ausscheidenden Sektion Bern-Stadt.
12. Unsere Postulate für die nächste Legislaturperiode des Grossen Rates. Referenten: Zentralsekretär Graf (deutsch) und Dr. Baumgartner (französisch).
13. Das Schweiz. Schulwandbilderwerk. Referent: Herr Dr. Steiner-Baltzer, Bern.
14. Arbeitsprogramm 1938/39.
15. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss § 41 der Statuten und § 15 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und, wenn nötig, eine Uebernachtentschädigung von 5 Fr.

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

samedi, 18 juin 1938, à 9 heures du matin, en la salle du Grand Conseil, «Hôtel de ville» à Berne.

Tractanda :

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. Dr H. Gilomen, Berne.
2. Procès-verbal.
3. Election des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda.
5. Appel nominal.
6. Rapport annuel.
   a. du Comité cantonal;
   b. des commissions pédagogiques;
   c. de « L'Ecole Bernoise ».
7. Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement pour l'exercice 1937/38.
8. Dons.
9. Budget pour l'année 1938/39 et fixation des cotisations pour la Caisse centrale et la Caisse de remplacement.
10. *Elections :*
    a. du bureau de l'Assemblée des délégués (§ 22 des statuts);
    b. de deux membres du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois (§ 27, lit. *b*, des statuts);
    c. de 18 délégués à la Société suisse des Instituteurs.
    d. Réélection de MM. F. Born, Dr F. Kilchenmann et V. Rieder, rédacteurs de « L'Ecole Bernoise » et du «Bulletin pédagogique»;
11. Désignation d'une section examinatrice en remplaçant la section de Berne-ville, sortant de charge selon les statuts.
12. Nos postulats dans la prochaine période législative du Grand Conseil. Rapporteurs: M. O. Graf, secrétaire central (allemand) et M. Dr Baumgartner (français).
13. Tableaux scolaires suisses. Rapporteur: M. Dr Steiner-Baltzer, Berne.
14. Programme d'activité 1938/39.
15. Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 41 des statuts et de l'art. 15 du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer IIIe classe, le dîner et — au besoin — une indemnité de logement de 5 fr.

Die Abgeordnetenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

Bern, den 14. Mai 1938.

Namens des Bureaus der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins,

Der Präsident: Dr. *H. Gilomen.* Der Sekretär: *O. Graf.*

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Berne, le 14 mai 1938.

Au nom du bureau de l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois,

Le président: Dr *H. Gilomen.* Le secrétaire: *O. Graf.*

Das Werden der bernischen Volksschule.

Vortrag, gehalten zur Eröffnung der Ausstellung «Die alte bernische Schule» in der Schulwarte. (Schluss.)

Man hatte also viel guten Willen, aber es fehlte an Geld und infolgedessen an der nötigen Ausbildungsmöglichkeit für die Landlehrer. Wohl stellten sich an vielen Orten die Geistlichen zur Errichtung von Schulmeister-Anstalten «zur Verfügung», ja sie forderten befähigte Jünglinge zum Eintritt in diese

Normalanstalten

auf, aber mit welchem Erfolge oft! «Ich hatte», schreibt Pfarrer Lehmann in Grindelwald, «bey meinem obigen Vorhaben einen jungen Menschen von 20 Jahren, Sohn eines Kesslers, im Auge, um aus ihm einen tüchtigen Schulmeister zu bilden. Dieser Jüngling hat von sich selbst aus ohne die geringste Anleitung recht gut und ziemlich orthographisch schreiben gelernt, ist zum Erstaunen bewandert in der Geographie, dichtet allerhand geistliche und weltliche Gedichte, macht treffliche Aufsätze, kurz ist ein wahres Genie. Allein er schlug es vollkommen aus, Schulmeister zu werden. Er sagt: Was soll ich für Livre 12, die mir die Stelle hier eintragen würde, mich so sehr plagen, ich verdiene mit meinem Kesslerberuf viermal mehr mit weniger Mühe.» Ausser obigem Kessler-Sohn habe ich mehrere Jünglinge persuadieren wollen, sich zu solchem Amt zu widmen, redete mit ihren Eltern, aber alles vergeblich.

Diesen Normallehrern war nicht nur in der Methode ein weiter Spielraum gegeben, «sondern die Auswahl der Zöglinge, die Stunden, welche ihrem Unterrichte gewidmet werden sollen und die Zeit im Ganzen, das alles war freygegeben». Die Seminaristen mussten lediglich in Bern eine unter Aufsicht des Kirchenrates abgehaltene Prüfung bestehen, worauf sie das Patent und einen Beitrag von 10—20 Fr. an ihre Kosten erhielten.

Schulmeister Weber in Kalchstätten bei Guggisberg z. B. hatte Ende Oktober 1808 «mit 19 Jünglingen und zum Theil Schulknaben» eine solche Normalschule eröffnet. Da er aber seines eigenen Berufes wegen «den Winter hindurch diese Schulmeister Anstalt nur zur Notdurft fortsetzen» konnte, wollte er «dann künftiges Frühjahr und Sommer hindurch desto mehr an derselben arbeiten».

Die «*Schulmeister-Anstalt*» *Frutigen*,

welche vom dortigen Pfarrer und dem Dorfschulmeister seit Pfingsten 1808 geleitet worden war, besuchten laut Rapport vom 23. Oktober «neun Subjekte». Diese konnten ausser dem Schulmeister von Kanderbrügg, «kaum ein wenig lesen, aber weder Buchstabieren, Schreiben noch Rechnen.» Alle wählten diesen Stand aus wahrem Patriotismus für ihre Schulbezirke, trotz des sehr geringen Einkommens, das sie zu erwarten haben. Pfarrer Schweizer fährt in seinem Berichte dann weiter: «Wie weit wir nun fortgerückt, das mag folgendes Resultat entscheiden: Im *Rechnen* wurden die 4 Species in ganzen und gebrochenen Zahlen, nebst etwas von Quadrat- und Cubikwurzel gelehrt, wobey aber nur drey bedeutende Fortschritte machten. Im *Schreiben* sind sie alle ungefähr gleichweit gekommen was die Calligraphie betrifft in der Ortographie, welche ich ebenfalls übernommen, hat ein einziger einige Kenntnisse erlangt, weil die Uebrigen im buchstabieren noch zurück bleiben (ein Pensum welches bis dahin in den Schulen ganz fremd war). *Singen* können sie zweystimmig, doch haben sie von allen 4 Stimmen theoretische Kenntnisse, auch im bekannten Bachofen wurden sie geübt, Gellertsche Gesangbücher hingegen sind hier wenig bekannt. Mit dem *Buchstabieren* musste ich ganz von vornen anfangen, und ihnen die Eintheilung der Buchstaben in Vocalen und Consonanten bekannt machen: Dann schritt ich fort zum Buchstabieren aus dem Kopfe, welches ihnen nicht ohne grosse Mühe beybringen konnte, jetzt aber geht es so ziemlich ordentlich. Bey dem *Lesen* hatte ich nicht geringe Mühe das Singen ab- und das behörige Absetzen bey den Interpunctionen anzugewöhnen, denn noch jetzt fehlen sie hie und da, doch geht es bey Etlichen besser als ich im Anfang hätte hoffen dörfen. Was aber die *Construction* angeht, da sind sie noch ganz zurück. Eben so in der *Catechetik*, wobey ich sie die Hübnerschen Historien folgendermassen benutzen liesse: Sie mussten mir immer Eine derselben laut lesen, dann suchte ich ihnen den Gehalt derselben verständlich zu machen. Diess, Hochgeacht und Hochwürdige Herren sind die Berichte unserer bisherigen Bemühungen, denen wir per Wochen zwey Tage widmeten.»

In der Helvetik wurde die Institution der distriktweisen Schulkommissariate geschaffen, die in der Mediation in der Weise beibehalten wurde, dass ausser dem Ortspfarrer in jedem Amt ein Schulkommissionär als Korrespondent des Kirchenrates amtierte, die Prüfung der Bewerber auf Schulstellen abhielt und Vorschläge zu Handen des Kirchenrates einreichte.

Pfarrer Steinhäuslin im Sumiswald, der Schul-Commissär von Trachselwald, (in diesem Amte ein Vorfahre Gotthelfs) berichtet über ein solches Examen unterm 9. Weinmonat 1808 folgendes: «An dem auf Sonntag den 2. diess abgehaltenen zweiten

Schulmeister-Examen zu Eriswil

haben sich drey Bewerber für diese Schule gemeldet, von denen zwei den Schul-Unterricht des Hrn. Pfarrers Tribolet in Thun und einer den des Hrn. Pfarrers Frikardt in Rohrbach besuchen. Allein, bey dem besten Willen und Eifer dieser drei jungen Aspiranten zeigten doch ihre abgelegten proben, dass sie einstweilen nur noch Schüler, und einer so beträchtlichen Schule, wie die Dorf-Schule zu Eriswil ist, bey ferne nicht gewachsen seyen. — Nach nun zwei vergeblich gehaltenen Examen erklärten sowohl der dortige Herr Pfarrer, als die Vorgesetzten, dass sie wünschten,

dass diese ihre Schule unbesetzt bleiben und diesen Winter nur provisorisch möchte besorget werden.»

Aus jener Zeit, der Zeit des jungen Peter Käser, sind uns auch Gesuche um

Schulmeister-Pensionen

bekannt. «Der Schulmeister Kurz in Walkringen ware seiner Zeit einer der besten Schulmeister, der sich in seinem 51 jährigen Dienst dem Vatterland aufgeopfert hat. Nun (im Jahre 1808) ist er in drückendem Elend auf die undankbarste Weise von einer Gemeinde verlassen, die er erzogen hat. Wenn je ein Mensch auf die Wohltätigkeit seiner hohen Landes Regierung Ansprüche machen kann, so ists gewiss dieser Mann.» Diese warmherzige Fürsprache des Schulkommissärs Bachmann in Worb hatte zur Folge, dass der Kirchenrat zwar kein Leibgeding, aber doch wenigstens eine Gabe von 30 Livres verabfolgen liess. Aehnliches könnte auch aus andern Landesgegenden berichtet werden. Zehn Jahre später, nämlich im Jahre 1818, wurde das «Reglement zu einer allgemeinen Schulmeister-Casse für 22 Oberämter» des Kantons geschaffen. Damit war der Schullehrerstand zu einer auf eigenen Füssen stehenden Vereinigung herangewachsen. Allgemach treten die Pfarrer aus den Schulräumen zurück, und der ehemalige Lehr- und Exerzitienmeister wird, zwar immer noch unter finanziell drückenden Verhältnissen, engültig Schul-Meister.

Ueber die Schulverhältnisse der 1820er und 30er Jahre erübrigt es sich, hier ein Mehreres zu sagen: Gotthelf hat uns darüber sozusagen alles gesagt. Vor allem erleben wir ja am Schlusse seines Peter Käser-Romans, welch ungeheure Erleichterung

der Grossrats-Beschluss vom 28. Hornung 1837

in die Schulmeisterfamilie brachte. Es ist jener Beschluss, der in Paragraph 2 sagt: «Ueberdiess entrichtet der Staat jedem definitiv angestellten oder künftig anzustellenden öffentlichen Primarlehrer eine jährliche Gehaltszulage von Fr. 150.»

Welche gewaltige Bedeutung diese Zulage im Haushalte des Lehrers damals hatte, können wir dem Hausbuche Joh. Läderachs, des Schulmeisters in Allmendingen, entnehmen. Läderach hatte vom 11. Januar 1838 bis 11. Januar 1839 u. a. eingenommen:

Von Schreibmaterialien	28 L.	—	
Geschenke in geld von versch. personen	8 »	7 bz.	
Von geschenktem und wieder verkauften Brot	2 »	2 »	
Von den gehaltenen Leichenreden. . .	5 »	6 »	
Für Einiges zu Schreiben und zu Rechnen	1 »	5 »	
Meine Lehrerbesoldung.	124 »	8 »	
Vom Chr. Baumgart Hauszins	62 »	5 »	
Die Staatszulage in gesetzlichem Gelde	151 »	2 »	
Summa	402 L.	6 bz.	

Sein Lehrereinkommen hatte sich also beinahe verdoppelt. Mit dem

Siege des Liberalismus

war eben die Schule in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses getreten. 1832 erliess der Grosse Rat das erste bernische Seminargesetz und setzte die Dauer der Lehrerbildungskurse auf *zwei Jahre* fest. Mit dem Jahre 1837 begannen auch die Mädchenarbeitsschulen aus dem Boden zu spriessen — 1839 bestanden schon 334 solche Klassen.

Man hat den Schulmeister schon damals etwa als stolz und hochmütig bezeichnet, hat ihm nachgeredet, er trage einen kuriosen Rock, halb herrschelig, halb bäurisch, schlengge ihn auch etwa auf apartige Weise.

Regierungsrat Schneider hat am 28. Februar 1837 im Grossen Rat sehr schön auf diese Vorhalte geantwortet: «Wenn sie stolz waren, waren sie es gewiss nicht wegen der Besoldung, wohl aber konnte ihnen das Gefühl, dem Vaterlande die Kinder für ein Spottgeld zu erziehen, einigen Stolz geben, es war das einzige, was sie erhob, während sie mit Nahrungssorgen zu kämpfen hatten. Sie erzogen die Kinder der Reichen und hungerten dabei.»

Wenn wir uns diese Wahrheit und Tatsache vor Augen halten, so werden wir in Ehrfurcht auf die Arbeit unserer ehemaligen Berufsgenossen zurückschauen müssen; denn es ist wohl möglich, dass unsere Leistungen, trotz der geordneten Besoldungsverhältnisse, auch heute nicht immer vollwertig sind.

Damit möchte ich meine Ausführungen abbrechen. Herr Zentralsekretär Graf und Herr Seminarlehrer Dr. Jaggi haben ja die Entwicklung der Schulgesetzgebung und Lehrerbildung im Kanton Bern in den letzten hundert Jahren in ihren Werken so erschöpfend dargestellt, dass ein mehreres zuviel wäre.

Ich schliesse mit einer Frage:

Es werden nun in den Räumen der Schulwarte für einige Wochen eine schöne Anzahl Zeugen zur bernischen Schulgeschichte, sinnvoll geordnet, der Oeffentlichkeit sich zeigen. Dann fliegen sie wieder auseinander, sind für den Schulhistoriker, den interessierten Lehrer und die Schüler so gut wie verloren.

Im historischen Museum drüben starren uns Säle voll Waffen, Mordwerkzeuge, entgegen. Asiatische und andere fremdländische Kulturgüter sind hier, sicher nicht zu Unrecht, zum Studium aufgehäuft. Wäre es aber nicht auch gegeben, dass an dieser Stätte dem Bernervolk nicht nur die Instrumente vorgeführt würden, womit seine Vorfahren ihren Mitmenschen die Schädel einschlugen, sondern auch die Werkzeuge, womit sie einander in geistigen Sachen beigestanden sind und sich geholfen haben? Ist denn die alte bernische Schule nicht auch eines Denkmals würdig?

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 28. Mai 1938.

Die kleine Abgeordnetenversammlung des BMV — noch verkleinert durch eine erkleckliche Zahl von Abwesenheiten — tagte wie gewohnt im Saal der Schmiedstube. In seiner Begrüssungsansprache richtete der neue Präsident, Kollege J. Sterchi, Bern, die herzlichsten Glückwünsche des Vereins an den bisherigen Redaktor der Ecole Bernoise, Herrn G. Moeckli, für seine Wahl zum bernischen Regierungsrat. Er streifte dann die ernsten Ereignisse dieses Frühjahrs an unserer Ostgrenze, die uns gezeigt haben, dass die Selbständigkeit eines Landes nicht nur durch die Gewalt der Waffen bedroht werden kann, sondern dass sie innerlich unterhöhlt und durch die Idee erobert werden kann. Auch

über unsere Landesgrenzen dringen von allen Seiten — ohne dass wir es hindern könnten — die uns wesensfremden Ideen und werden Boden fassen, wenn wir es nicht verstehen, ihnen gegenüber den guten alten Schweizergeist lebendig zu erhalten. Die Pflege dieses Geistes ist auch Aufgabe der Schulen; besonders wichtig ist für die deutschschweizerische Schule die Verselbständigung des Lehrmittelwesens. Gute Anfänge sind bereits gemacht im Schweizerischen Schulwandbilderwerk und im Schweizerischen Jugendschriftenwerk. Die beiden anwesenden Kollegen Dr. Steiner und H. Cornioley, die sich in besonderem Masse dieser vaterländischen Werke annehmen, verdienen unsern herzlichen Dank. Unterstützen wir ihre Bemühungen, jeder an seinem Platze, durch Förderung ihrer Bestrebungen, und kommen wir ihnen auch zu Hilfe von der Seite des Gemütes durch die Pflege des Heimatliedes! — Nicht weniger als neun Kollegen sind im Laufe des Jahres gestorben:

Max Heinz, Sekundarlehrer, Grosshöchstetten;
Fernand Durig, St. Immer;
Emil Zimmermann, Progymnasiallehrer, Thun;
A. Gehriger, Sekundarlehrer, Koppigen;
Daniel Nobs, alt Turnlehrer, Bern;
Fritz Ingold, alt Turnlehrer, Burgdorf;
Friedrich Bichsel, alt Sekundarlehrer, Brienz;
alt Sekundarlehrer Walther, Signau, und
Sekundarlehrer Eberhard, Herzogenbuchsee.

Wir erheben uns zu Ehren ihres Andenkens.

Zum Jahresbericht gab Zentralsekretär Graf einige wichtige Erklärungen ab betreffend die Haltung des Vereins in der nächsten Zukunft. Was die Besoldungsfrage betrifft, stehen sie bereits gedruckt im Bericht des Kantonalvorstandes des BLV. (Siehe Nr. 10, Seiten 155/56.) Für ein Vorgehen zur Aufhebung des Lohnabbaues im Jahre 1939 haben sich leider bereits Hemmungen eingestellt in den Frost- und Trockenheitsschäden der Landwirtschaft, in der Krisenlage verschiedener Landesindustrien infolge der Weltereignisse und in dem ungünstigen Stand der Staatsfinanzen. Selbstverständlich wird auch das zu erwartende Dekret der Finanzdirektion über die Besoldungen der Staatsbeamten nicht ohne Einfluss auf die Entwicklung der Lehrerbesoldungsfrage bleiben; es bringt möglicherweise neue Anregungen in der Richtung des Soziallohnes.

Auch die *Lehrerversicherungskasse* steht vor wichtigen Fragen. Bei der Revision des Dekretes von 1903 verlangen wir Gleichberechtigung mit der Staatsbeamtenkasse in bezug auf den Zinsfuss des angelegten Kapitals. Wir unterstützen auch die nun von der Kassenleitung selber angestrebte Uebertragung der Rekursentscheide an das kantonale Versicherungsgericht.

Die rechtliche Stellung der Lehrerschaft wird beeinflusst werden durch die zu erwartende Verschärfung des Beamtenrechts.

In bezug auf den Lehrerüberfluss und seine Bekämpfung beginnt sich die Lage zu verschärfen. Alte und neue Generation stehen sich schroffer gegenüber. Mit grösserer Dringlichkeit stellt sich die Frage der Gründung einer Arbeitslosenkasse für Lehrer. Die Wiederwahlen sind infolge der gespanntern Verhältnisse je länger je mehr gefährdet. Die Pensionierung nach dem 65. Altersjahr findet Widerstand sowohl bei der Kasse als auch bei den betroffenen Lehrern. Früher oder später wird eine solche Lösung kommen müssen. 1931 entstand durch die Mithilfe des Staates bei der freiwilligen Pensionierung älterer Lehrkräfte sogar ein leichter Lehrermangel. Auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen müsste die Wiederholung des Versuches von guter Wirkung sein. Die Verwendung eines grössern Betrages aus der Bundessubvention zu diesem Zwecke wäre um so eher möglich, als durch Anstellung jedes jungen Lehrers eine Besoldungsdifferenz von Fr. 1500 zugunsten des Staates entsteht.

Die *Lehrmittelfrage* ist für die höhern Mittelschulen besonders brennend geworden. Die bisherigen deutschen Lehrmittel sind nicht mehr verwendbar; aber zur Erstellung schweizerischer Lehrmittel sind bei der kantonalen Organisation unseres Schulwesens und bei der gegenwärtigen Finanzlage die Gelder schwer zu finden. Trotzdem ist ein neues schweizerisches Lehrbuch für Chemie in Wurf. Das zuständige eidgenössische Departement erstrebt dafür einen allgemeinen Kredit zur Förderung der geistigen Landesverteidigung.

Die Jahresrechnung des BMV schliesst mit einem Ueberschuss ab, dessen Höhe jedoch keine Herabsetzung der Mitgliederbeiträge gestattet. Es werden daher einstimmig die gleichen Beträge bewilligt.

Der kurze, überzeugende Bericht von Dr. A. Steiner über die neue Bilderfolge des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes wird in der nächsten Nummer des Berner Schulblattes zu lesen sein.

Der Beginn der Amtsdauer für Delegierte, Mitglieder des Kantonalvorstandes und Sektionsvorstände wird nach Antrag des Kantonalvorstandes festgesetzt auf 1. Juli der geraden Jahrgänge.

Ohne Gegenvorschläge wurden einstimmig in offener Abstimmung folgende Wahlen getroffen:

1. In den Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins.

Sektion Oberland: Herr A. Schorer, Schulvorsteher, Thun-Strättligen (am Platze des statutengemäss austretenden Herrn F. Müller, Sekundarlehrer in Meiringen).

Sektion Mittelland: Herr A. Barben, Sekundarlehrer, Uetligen (für Herrn W. Weibel, Belp).

Sektion Bern-Stadt: Herr Dr. Schreyer, Seminarvorsteher, Hofwil (für Frl. H. Lanz, Sekundarlehrerin, Bern).

Sektion Emmental: Frau I. Haas, Sekundarlehrerin, Langnau (für Herrn R. Zbinden, Langnau).

2. In den Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins:

Herr R. Zbinden, Sekundarlehrer, Langnau (am Platze des statutengemäss austretenden Herrn E. Huggler, Sekundarlehrer, Nidau).

3. Rechnungsrevisoren für die Jahre 1938/39 und 1939/40:

Die Herren A. Marfurt, Lehrer am Progymnasium Biel, und Balmer, Sekundarlehrer, Burgdorf (die bisherigen).

Wahlvorschlag in den Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins (gemäss § 27, lit. *b*, der Statuten des BLV):

Herr Dr. K. Wyss, Gymnasiallehrer, Biel.

Die lebhafteste Diskussion entwickelte sich bei der Behandlung der *Uebertrittsfrage*. Dabei wurde deren erster Teil, der Uebertritt von der Primarschule in die

Sekundarschule, vollständig beiseite gesetzt und nur der Uebertritt aus der Sekundarschule in die höhere Mittelschule behandelt. Herr R. Zbinden, bisheriger Präsident des Kantonalvorstandes, gab einen Ueberblick über die Leitsätze der einzelnen Sektionen und begründete die Anträge des Kantonalvorstandes, die in der Einsetzung einer gemischten Kommission gipfeln, in der sämtliche an der Frage interessierten Instanzen gleichmässig vertreten sein sollen. Dieser Kommission soll die gründliche Behandlung sämtlicher wichtigen Einzelfragen des Uebertritts und die Ausarbeitung von Vorschlägen an den Kantonalvorstand übertragen werden. Die Aussprache zeigte mit aller Deutlichkeit das Weiterbestehen der verschiedenen Auffassungsarten von Progymnasien und Gymnasien einerseits und Sekundarschulen, besonders derer vom Lande, andererseits. Nicht überall war der gute Wille spürbar, im Interesse der Jugend zu einer Einigung zu kommen. Doch blieben die Leitsätze des Kantonalvorstandes unbestritten und wurden einstimmig angenommen.

Sie lauten wie folgt:

I. Grundsätzliche Einstellung.

Die Landsekundarschulen haben die Pflicht, geeigneten Schülern den Uebertritt in die höhern Mittelschulen zu ermöglichen. Die höhern Mittelschulen haben solche Schüler zu übernehmen und ihnen den Anschluss zu erleichtern.

II. Gründe, die den Uebertritt erschweren.

1. Zu starke Abweichung des Lehrplanes des Progymnasiums von dem der Sekundarschule.
2. Zwischen den Prüfungsexperten und der Sekundarlehrerschaft fehlt oft der notwendige Kontakt.
3. Die Begrenzung der Stoffgebiete in der Prüfung ist oft zu wenig bekannt.
4. Die periodische Veröffentlichung der Prüfungsaufgaben fehlt.
5. Die Aufnahmebedingungen sind uneinheitlich.
6. Uneinheitlichkeit der Lehrmittel.

III. Vorschläge zur Behebung der Uebelstände.

Von der Aufstellung bestimmter Thesen wird im Augenblick abgesehen. Dagegen soll vom Kantonalvorstand eine gemischte Kommission eingesetzt werden mit dem Auftrag, dem Kantonalvorstand unverzüglich über folgende Punkte Bericht und Antrag einzureichen:

1. Prüfung der Frage der Vermehrung von Spezialkursen für Landsekundarschüler, die in die höhern Mittelschulen eintreten wollen.
2. Ausgleich der Lehrpläne und der Lehrmittel zwischen Sekundarschule und Gymnasium.
3. Ausarbeitung eines psychologischen Fragebogens.
4. Sammlung von Prüfungsmaterial und dessen Herausgabe.
5. Vorschläge zur Schaffung von Anschlussklassen an die Gymnasien.
6. Prüfung der Aufnahmeverfahren in den Seminarien.
7. Schaffung der Unterlage zu einer Berufseignungsprüfung für Schüler, die in eine höhere Mittelschule eintreten wollen.
8. Prüfung des Uebertrittes von der Sekundarschule in die Töchterhandelsschule.

Die gemischte Kommission wird ein sehr schweres Stück Arbeit haben. Erst wenn es ihr gelingt, in bezug auf die Vorschläge zur Behebung der Uebelstände zu gemeinsamen Ergebnissen zu kommen, werden wir in der Uebertrittsfrage einen Schritt weiter sein. Gelingt das nicht, so bleibt nur noch das Machtwort der Behörden. Hoffen wir einstweilen das beste!

Das neue Arbeitsprogramm der Sektionen wird ziemlich schwer belastet sein. Es bleibt dafür der erste, nicht behandelte Teil der *Uebertrittsfrage*, der unter Mitarbeit der Primarlehrerschaft beraten werden soll. Ferner soll die Frage der *Lehrmittel* besprochen werden, über deren Stand Herr Sekundarschulinspektor Dr. Marti einen Ueberblick gab. In gewerkschaftlicher Beziehung haben sich die Sektionen mit allen Fragen zu beschäftigen, die der Jahresbericht des Kantonalvorstandes aufgezeigt hat. Ein Antrag des Kollegen Dr. Aebersold, die geistige Landesverteidigung auf das Arbeitsprogramm zu setzen, wurde vom Zentralsekretär dahin beantwortet, dass diese Frage in Ausführung seiner grossrätlichen Motion von der Direktion des Unterrichtswesens verfolgt werde und dass regionale Kurse mit der Behandlung der einschlägigen Fragen beauftragt werden sollen. Der Verein wird also besser tun, Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Der Gegenstand « Verschiedenes » ergab keine Anregungen, weder von der Leitung, noch aus der Versammlung. Daher konnte Präsident Sterchi mit dem Dank an den Zentralsekretär und die abtretenden Vorstandsmitglieder in ziemlich vorgerückter Stunde die Versammlung schliessen. *F. B.*

Die Verwaltungskommission der Lehrerversicherungskasse und der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins an den Regierungsrat des Kantons Bern.

Sehr geehrter Herr Unterrichtsdirektor,
Sehr geehrte Herren Regierungsräte !

Unter dem Datum 27. Dezember 1937 hat die Verwaltungskommission der Lehrerversicherungskasse eine Eingabe an die Direktion des Unterrichtswesens gerichtet, in der sie zu der Frage der Einführung von Altersrenten auf das 65. Altersjahr bei den Lehrern und das 60. Jahr bei den Lehrerinnen Stellung nahm.

Sie hat darin nachgewiesen, dass ihre Einführung allerdings das Problem der stellenlosen Lehrkräfte zum Teil lösen könnte, dass aber die finanzielle Lage der Kasse keine Mehrbelastung ohne die nötige Deckung ertrage, soll nicht ihre Zahlungsfähigkeit direkt gefährdet werden, Es wurde ferner gezeigt, dass eine eventuelle Aenderung des durch die Statuten vorgeschriebenen Prämiendeckungsverfahrens kein taugliches Mittel ist, um die Einführung der Altersrenten zu gestatten, dass im Gegenteil in ihm die grössten Gefahren für die Zukunft der Kasse liegen würden.

Die Zahl der stellenlosen Lehrkräfte hat sich seither infolge von Neupatentierungen auf 350 erhöht; die Aussicht der jungen Lehrkräfte, in den aktiven Schuldienst hineinzukommen, ist damit wieder schlechter geworden. Die neuesten Veröffentlichungen des schweizerischen Statistischen Amtes weisen für das letzte Jahrfünft einen starken Geburtenrückgang auf; damit wird die Zahl der schulpflichtigen Kinder in den nächsten Jahren stark zurückgehen, sodass aller Voraussicht

nach nicht nur keine neuen Klassen geschaffen werden können, sondern dass wahrscheinlich bestehende Klassen zusammengelegt werden oder ganz eingehen.

Die Gruppe der Stellenlosen, die nunmehr einen Bruchteil von 10% des aktiven Lehrkörpers ausmacht, ist ein wirtschaftlicher Faktor geworden, dessen Lage man nicht länger einfach übersehen darf. Ihre materielle und seelische Notlage ist denn auch im Ratssaal und in der Presse schon häufig zur Sprache gekommen; es wurde in Versammlungen der Lehrerschaft mit allem Nachdruck verlangt, die Unterrichtsdirektion, sowie die Behörden der Lehrerversicherungskasse möchten Mittel und Wege ausfindig machen, die geeignet seien, Abhilfe zu schaffen.

Die Verwaltungskommission der Kasse und der Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins, denen man gelegentlich im Ton des Vorwurfes nahelegte, sich der Angelegenheit der Arbeitsbeschaffung anzunehmen, erachten es als ihre Pflicht, Ihnen darüber die nachfolgende dringliche Eingabe zu unterbreiten und das Gesuch zu stellen, der Regierungsrat möchte durch geeignete Massnahmen die Lehrerversicherungskasse in die Lage versetzen, dass sie ohne Gefährdung ihrer Sicherheit imstande sei, in weitgehender Weise ältern Lehrkräften zu ermöglichen, unter Zuerkennung einer maximalen Pension sich vom aktiven Schuldienst zurückzuziehen.

Die Mittel, welche die unterzeichneten Behörden als zu diesem Zweck geeignet betrachten, sind:

1. Die Bereitstellung der notwendigen Deckung, die technisch wegen des frühzeitigen Austritts aus dem Aktivenbestand der Kasse und des damit verbundenen vorzeitigen Pensionsgenusses notwendig wird.
2. Die Garantie einer Verzinsung der auf der Hypothekarkasse angelegten Gelder zu 4%.

ad 1. Die Einführung der Altersrenten durch Zwangspensionierung auf das Alter 65, bzw. 60 ist, wie wir Ihnen in der Eingabe vom 27. Dezember 1937 mitteilten, wegen der grossen Mehrbelastung der Kasse nicht möglich.

Es liesse sich aber folgender Ausweg finden: Die Unterrichtsdirektion erlässt eine Einladung an alle 60jährigen Lehrkräfte, sich unter Zusicherung des Pensionsmaximums pensionieren zu lassen, ähnlich wie es im Jahre 1930 getan wurde. Soviel wir die Sachlage abschätzen, würden sich gegenwärtig mehr Lehrkräfte melden als damals, wo es ihrer 42 waren; diese Einladung sollte durch fünf Jahre hindurch wiederholt werden. Es dürften sich dabei schätzungsweise 200—250 Lehrkräfte während dieser fünf Jahre anmelden. Mit dem übrigen normalen Abgang wäre wahrscheinlich das Problem der Stellenlosigkeit ungefähr gelöst.

Die daraus entstehenden Kosten könnten natürlich erst nach Eingang der Anmeldungen berechnet werden; die Lösung würde zweifellos billiger als die Einführung der Altersrenten, da es sich nur um eine befristete Massnahme handeln würde.

Zur Deckung der entstehenden Belastung würde die Lehrerversicherungskasse in erster Linie für jeden Austretenden die Summe der eigenen Einlagen des Versicherten sowie die des Staates mit den erlaufenen Zinsen zur Verfügung stellen.

Der noch ungedeckte Betrag müsste dann vom Staat übernommen werden. Er macht bei jedem Rücktritt Einsparungen, indem dem Neueintretenden nur die Anfangsbesoldung ausgerichtet wird.

Dann sollten die Mittel der Bundessubvention für die Volksschule ausgiebige Verwendung finden; bei der demnächst vorzunehmenden Revision des Dekretes über deren Verteilung sollte eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach der Lehrerversicherungskasse jährlich mindestens ein Betrag von Fr. 100 000 zu obgenanntem Zweck zugewiesen würde.

ad 2. Parallel mit dieser Aktion müsste, damit die Kasse die aus der frühzeitigen Pensionierung von ältern Lehrkräften entstehende Mehrbelastung auf die Dauer ertragen kann, eine Verzinsung der Depots mit mindestens 4% eintreten, wie das vor dem 1. April 1935 der Fall war.

Die Delegiertenversammlung und die Verwaltungskommission der Kasse haben in den Jahren 1935 und 1936 Gesuche in diesem Sinne an den Regierungsrat und an die Direktion der Hypothekarkasse gerichtet.

In einer Antwort vom November 1936 hat der Regierungsrat den Gesuchstellern mitgeteilt, dass die Hypothekarkasse die Gelder aller Depotinhaber von Spezialfonds mit 3½% verzinse und dass der Staat seiner Hilfskasse das fehlende halbe Prozent aus der laufenden Verwaltung bezahle. Es wurde weiter bemerkt, dass die Lage der Lehrerversicherungskasse weniger prekär sei als die der Hilfskasse und uns der Rat erteilt, uns noch etwas zu gedulden.

Im Dekret vom Dezember 1903 betreffend die Beteiligung des Staates an der Lehrerversicherungskasse ist dieser ein Minimalzinsfuss von 3¼% garantiert. Tatsächlich vergütete die Hypothekarkasse unsere Depots in den Jahren

1904—1908	mit 3¼%
1908—1920	» 4 %
1920—1930	» 4¾%
1931	» 4¼%
1932—1935	» 4 %
seither	» 3½%

Die Zinssatzveränderungen sind von 1920 an jeweils bei der Hilfskasse und unserer Kasse auf den gleichen Tag festgesetzt worden; in der Junisession 1935 des Grossen Rates wurde dann in Abänderung der Dekrete vom 9. November 1920 und 18. November 1924 eine zusätzliche Bestimmung angenommen, wonach der Hilfskasse der Zinsfuss der Hypothekarkasse von 3½% auf 4% erhöht wurde. Für unsere Kasse blieb es bei 3½%.

In der Botschaft an den Grossen Rat begründete der Regierungsrat die vorgeschlagene Zinsfusserhöhung mit dem Hinweis darauf, dass der Zinsausfall von Fr. 250 000 für die Hilfskasse die schwersten finanziellen Folgen hätte, da sie keine Möglichkeiten besitze, den entstehenden Verlust auszugleichen. Damit gerate sie Jahr für Jahr tiefer in eine gefährdete Lage hinein, indem die Defizite sich Jahr für Jahr vergrössern würden.

Wir haben in verschiedenen Eingaben den Regierungsrat darauf aufmerksam gemacht, dass die finanzielle Lage der Lehrerversicherungskasse eine viel misslichere ist, als die der Hilfskasse. Die Mitglieder-

beiträge betragen für die Primarlehrerkasse 14%, für die Mittellehrerkasse 10%, während die Hilfskasse nunmehr dank dem Entgegenkommen der Behörden über 16% verfügt; zudem sind dort Massnahmen für die Verzinsung der technischen Defizite getroffen.

Die ungleiche Behandlung hat in der bernischen Lehrerschaft wegen der damit verbundenen Gefährdung ihrer Kasse starke Beunruhigung ausgelöst; sie erwartet die gleichen Vergünstigungen in der Verzinsung des Kassenvermögens, die seinerzeit der Hilfskasse gewährt wurden. Andere Massnahmen, die bei der Hilfskasse in den letzten Jahren notwendig wurden, sind durch Dekrets- oder Gesetzesbestimmungen ohne weiteres auf die Lehrerversicherungskasse ausgedehnt worden. Wir erinnern nur an die Herabsetzung der laufenden Renten und an die Reduktion der versicherten Gehälter. Es ist daher nur billig, wenn unsere Kasse auch der Vergünstigungen teilhaftig wird, die man dort zugestanden hat.

Die Zinsausfälle von Fr. 200 000 können bei unserer Kasse bei den geringen Prämiensätzen in keiner Weise gedeckt werden; sie machen eine auch nur teilweise Verzinsung der technischen Defizite unmöglich; deshalb wachsen diese von Jahr zu Jahr an, und damit wird die Lage immer gefährdeter.

Es ist deshalb ganz ausgeschlossen, dass man der Kasse neue Verpflichtungen aufbürden kann, wenn nicht neben der vorgesehenen Deckung auch ihre Zinsverhältnisse so verbessert werden, dass mindestens der technische Zinsfuss von 4% erreicht und damit eine fortwährende Verlustquelle abgedämmt wird.

Es sind gegenwärtig ausserordentliche Zeiten; sie verlangen ausserordentliche Opfer. Die brennende Frage der stellenlosen Lehrer sollte eine möglichst rasche Lösung finden. Die Aufbringung der nötigen Mittel liegt u. E. im Rahmen des Möglichen. Die angedeutete Lösung hat zudem den Vorteil, dass sie nicht eine bestehende Fürsorgeeinrichtung gefährdet; sie ist geeignet, in einfacher Art und mit tragbaren Mitteln da helfend einzugreifen, wo es wirklich nötig ist.

Genehmigen Sie, Herr Regierungsrat, den Ausdruck unserer vollkommenen Hochachtung.

Für die Verwaltungskommission der Lehrerversicherungskasse:

Der Präsident: **Türler.** Der Direktor: **Bieri.**

Für den Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins:

Der Präsident: **Cueni.** Der Sekretär: **Graf.**

Zur Statutenrevision der Versicherungskasse der Arbeitslehrerinnen.

Wer die Verwaltungsberichte der Bernischen Lehrerversicherungskasse liest, dem ist sicher schon lange der schlechte Stand der Arbeitslehrerinnenkasse aufgefallen. Es wurde auch an der Delegiertenversammlung 1937 wieder eine Sanierung der Kasse beschlossen. Herr Prof. Alder und Herr Dr. Bieri orientierten nun die Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen am 14. Mai im Grossratssaal über die notwendig gewordenen Massnahmen zur Stützung der Kasse, die im neuen Statutenentwurf niedergelegt wurden. Die grossen Fehler, die bei der Gründung der Kasse begangen wurden, rächen sich jetzt schwer. Damals wurden auf Verlangen des Staates alle Arbeitslehrerinnen jedes Alters mit Anrechnung aller Dienstjahre ohne Nachzahlungen in die Kasse aufgenommen. 90 Arbeitslehrerinnen waren damals über 60 Jahr alt! Nach den Ausführungen von Herrn Prof. Alder erreichen die bernischen Arbeitslehrerinnen sogar ein höheres Durchschnittsalter als das schweizerische durchschnittliche Frauenalter. Daher bedeutete dieser verfehlte Anfang eine grosse Belastung für die Kasse. Der Staat leistete damals nur eine Pauschaleinzahlung von Fr. 20 000. Nun kam zum schlechten Stand der Kasse noch die Senkung des Zinsfusses von 4¾% auf 3½%, und zur Zeit weist die Kasse einen Fehlbetrag von 2,8 Millionen auf.

An der orientierenden Versammlung beschlossen die Anwesenden einstimmig, die notwendig gewordenen Opfer zur Stützung und Sicherung der Kasse auf sich zu nehmen, trotzdem wahrlich die Aktivmitglieder am schlechten Stand der Kasse unschuldig sind. Die Versammlung nahm aber als sicher an, dass auch der Staat als hauptschuldiger Teil am schlechten Stand der Kasse durchgreifend mithelfen werde. Die Haushaltungslehrerinnen ihrerseits machen dem Staat den grossen Vorwurf, sie auf 1. Januar 1931 obligatorisch zum Eintritt in die damals schon ganz ungenügend sanierte Kasse verpflichtet zu haben. Nach Prof. Alder war schon 1929 ein Defizit von 1,7 Millionen da. Die durchschnittlich jung eingetretenen Haushaltungslehrerinnen verbesserten vorübergehend den schlechten Stand der Kasse, ohne aber den unaufhaltsamen Niedergang verhindern zu können. Es ist nur recht und billig, dass der Staat die begangenen Fehler in ihren Auswirkungen gutmacht, müssen doch die Mitglieder grosse Opfer auf sich nehmen.

Die wesentlichen Aenderungen sind:

1. Kürzung der laufenden Renten um 15%;
2. Erhöhung der Prämie von 6 auf 7%;
3. Herabsetzung von Rentenminimum und Rentenmaximum: 25% nach 5 Dienstjahren (vorher 35%), 60% nach 40 Dienstjahren (vorher 70%);
4. Neueintretende von über 30 Jahren haben sich bis zum Alter von 30 Jahren zurück einzukaufen;
5. Neueintretende von über 40 Jahren kommen in die Sparversicherung, ebenso solche, die der Arzt bei der jetzt obligatorischen ärztlichen Untersuchung für eine Vollversicherung nicht empfehlen kann.

Die an der Versammlung im Grossratssaal noch verlangten 5 bis 6 Monatsbetreffnisse bei Erhöhung der Besoldung wurden zum Glück an einer Sitzung vom 19. Mai auf Einlage von 3 Monatsbetreffnissen vor dem 40. Altersjahr angesetzt. Dies ist um so mehr zu begrüssen, als Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen oft mit einer Klasse, einem Anfangsgehalt von Fr. 400 bis 500 beginnen müssen, und dann wird ihnen bei Uebernahme jeder weiteren Klasse ein so grosser Abzug gemacht. Diese Monatsbetreffnisse sind eine unglückliche Uebernahme aus der Bernischen Lehrerversicherungskasse. Es ist nur gerecht, wenn ein Lehrer, der mit einer vollen Jahresbesoldung die Schule beginnt, für alle Lohnerhöhungen (Alterszulagen, Nebenver-

dienst) Monatsbetreffnisse leisten muss. Wenn aber die Besoldung, auch bei der « Erhöhung » nicht einmal ein Existenzminimum erreicht, so bedeuten hohe Monatsbetreffnisse eine Härte gegenüber der glücklicheren Kollegin, die mit einer vollen Stelle ihre Arbeit beginnen kann und nun bei ihrer viel grösseren Besoldung viel weniger einzahlen muss, nur ein Eintrittsgeld von 3% der versicherten Besoldung.

An der Sitzung vom 19. Mai wurde durch Frl. Reinhard der Antrag gestellt, alle Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen bei ihrer Verheiratung der Sparversicherung zuzuweisen. Die Möglichkeit, jederzeit freiwillig, ohne invalid zu sein, austreten zu können und dabei die eigenen Einlagen samt Zinsen zurück zu erhalten, würde viele veranlassen, früher vom Schuldienst zurückzutreten, so dass für junge Kolleginnen Platz geschaffen würde. Diese Frage soll noch geprüft werden.

Die Vergünstigung der Spareinlegerin bei Todesfall gab Anlass zur Diskussion.

Art. 38, Al. 2, lautet: Beim Tode einer Spareinlegerin wird mit den eigenen Einlagen auch noch der einbezahlte Staatsbeitrag fällig, und zwar an den Ehegatten, wenn kein solcher vorhanden ist, an die Nachkommen, oder im Falle der Bedürftigkeit an die Eltern, Grosseltern oder Geschwister. Wenn keine solchen Berechtigten vorhanden sind, so fällt das Kapital dem Hilfsfonds zu.

Beim Tode der andern Versicherten hört jede Beitragsleistung der Kasse auf. Weder Eltern noch Kinder haben, auch im Falle der grössten Bedürftigkeit, Ansprüche an die Kasse. Sie können höchstens dem Hilfsfonds zugewiesen werden. Wie nötig wäre da die Uebernahme von Art. 30 der Lehrerversicherungskasse, der sinngemäss angewandt hier lauten sollte:

Wenn ein Mitglied stirbt und unterstützungsbedürftige Eltern, Kinder oder Geschwister hinterlässt, so erhalten diese zusammen, so lange die Bedürftigkeit andauert, eine jährliche Pension bis zu 40% der Pension, die dem Versicherten selbst zugekommen wäre. Ueber die Unterstützungsbedürftigkeit und den Betrag der Pension entscheidet die Verwaltungskommission endgültig.

Ein grosser Teil unserer Mitglieder hat teilweise oder ganz für den Unterhalt von Eltern, Kindern oder Geschwistern zu sorgen. Es ist eine ständige grosse Sorge, denken zu müssen, diese könnten eines Tages ohne jede Hilfe dastehen. Das Mitglied hat vielleicht während vieler Jahre in die Kasse einbezahlt, und nun erhalten trotzdem diese vielleicht kranken oder dauernd erwerbsunfähigen Eltern oder Geschwister gar nichts, wenn sie das Unglück haben, die Ernährerin zu überleben. Für die Kasse würde die Aufnahme dieses Artikels keine grosse Belastung bedeuten. Die auszurichtenden Pensionen in der Maximalhöhe von 40% des an das Mitglied fälligen Pensionsanspruches sind sehr gering, und doch kann dies in vielen Fällen für die Hinterlassenen eine grosse Hilfe bedeuten.

Angesichts der grossen Opfer, welche die Mitglieder zur Sanierung der Kasse auf sich nehmen wollen, hoffen sie, die Kassenorgane bringen das nötige soziale Verständnis auf für die Aufnahme dieses Artikels, der manche Lehrerin von einer ständigen Sorge befreien wird. Es ist nicht vielen möglich, ihre Angehörigen noch für den Fall ihres vorzeitigen Todes bei einer privaten Gesellschaft zu versichern, um so weniger, als nun die Kasse vermehrte Prämien verlangen muss.

An der Versammlung der Arbeitslehrerinnen des Amtes Seftigen wurde der neue Statutenentwurf ebenfalls eingehend besprochen und dem Wunsch Ausdruck gegeben, die Delegierten möchten an der Delegiertenversammlung der Kasse nach Kräften dafür einstehen.

Alle Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen hoffen sehr, die diesmalige Sanierung der Kasse werde gründlich sein; denn immer an einen möglichen Zusammenbruch denken zu müssen, ist wirklich keine rosige Zukunftsaussicht. *D. Tschiffeli*, Belp.

Verschiedenes.

Das Spiel vom Kornfeld (von Gottfr. Hess), aufgeführt von der Spiel- und Reigengruppe Zollikofen in der Schulwarte Bern. Das Kornfeld, das lebendige Kornfeld hält auf diese Art Einzug in die Stadt! Gleich zieht uns das geheimnisvolle Treiben der Elfen- und Blumenkinder in seinen Bann. Dann machen wir Bekanntschaft mit Hamster, Igel und Hasen, erleben den spannenden Wettlauf des ungleichen Paares mit. Dann... Ja, aber weiter darf ich nichts verraten, so verlockend es wäre, noch schnell ein paar Versucherli zu geben.

Kollegen und Kolleginnen! Kommt lieber selber alle in die Schulwarte, und freut euch am Spiel vom Kornfeld; ein tiefer Gedanke, in edle Form gehüllt, liegt ihm zu Grunde.

Der Eintrittspreis ist bescheiden, damit sich recht viele mitfreuen können. Auch Schulklassen ist der Besuch sehr zu empfehlen. Spieltage: siehe Vereinsanzeigen! *M. B.*

Ferienkurse für Sprecherziehung und Stimmbildung. *Lisa Tetzner*, die weit im Lande herum bekannte und auch in Bern gern gehörte und gelesene Märchenerzählerin, Vortragskünstlerin und Schriftstellerin, veranstaltet in ihrem Heim in Carona (am Fusse des San Salvatore) 14tägige Ferienkurse. Wer Heilung für seine ermüdete oder erkrankte Stimme sucht und zugleich die liebliche Tessinerlandschaft geniessen will, melde sich für weitere Auskunft bei Lisa Tetzner, Carona-Lugano. (Rückporto beilegen.) Dauer der Kurse 1. Juli bis 10. August. *H. St.*

Sommerferien in Frankreich. In Le Home bei Cabourg (Normandie) ist unter Schweizer Leitung, Frl. A. Juon, eine französisch-russische Ferienkolonie organisiert worden, der sich noch eine Gruppe (zirka 20) Schweizerkinder anschliessen kann. Es wird geboten: ein komfortables Haus in unmittelbarer Strandnähe, gute Verpflegung, Meer-, Luft- und Sonnenbäder unter ärztlicher Beaufsichtigung, ferner französische Konversation unter pädagogischer Leitung, Ausflüge zu umliegenden Hafenplätzen und historischen Denkmälern. Preis für fünf Wochen einschliesslich Reise ab Grenze (Basel) 150 Schweizerfranken. Anmeldungen vermittelt H. Cornioley, Schulweg 2, Bern. Tel. 32.051.

Ein unvergessliches Erlebnis bringt jedem Naturfreund eine Fahrt auf das *Brienzer Rothorn*. Am Pfingstsamstag dem 4. Juni hat die Brienz-Rothorn-Bahn den Betrieb wieder aufgenommen und wird im Laufe des Sommers wieder Tausende von Fahrgästen auf die luftige Höhe von 2300 Metern führen, wo sie die wunderbare Alpenwelt des Berner Oberlandes geniessen können. Der Rothorn-Ausflug bleibt ein einzigartiges Erlebnis! (Einges.)

SIE ESSEN SICH GESUND im Ryfflihof, Restaurant für neuzeitl. Ernährung. Mittag- und Abendessen Fr. 2.10, 1.70 und 1.30 | Bern, Neuengasse 30, I. Stock (beim Bahnhof) A. Nussbaum

Decroly globalement

de M. *Fernand Dubois*, inspecteur de l'enseignement en Belgique. (Fin. [1])

Il me vient une crainte que je veux tout de suite dissiper.

Vous pourriez discuter à propos de ce point. « L'enfant, diriez-vous, n'est pas si primitif que cela; il peut sauter des étapes. Voyez son admiration pour les trains, les machines, l'aviation. Ce ne sont pas là, créations de primitifs. »

Evidemment, l'enfant est un primitif qui vit en des temps avancés. Si l'on avait montré l'avion à nos pères, ils eussent aussi écarquillé les yeux. Mais l'enfant, malgré sa joie débordante, n'entre nullement dans le détail des constructions techniques modernes.

Il se contente d'abord de faire des avions et des trains avec ses bras tendus, sa bouche gonflée, ses poings serrés. Ce n'est qu'ensuite qu'il emploie du papier, des couleurs, des cordages, des baguettes agencées. Puis beaucoup plus tard, il perfectionne et précise.

Decroly a contemplé et esquissé ces phases dans l'éveil et la concentration de l'intérêt, dans la compréhension et la réalisation. Il a attendu, avec une sereine assurance, les recherches volontaires, les redécouvertes successives, le jaillissement des traits de lumière, les reprises, les multiples travaux d'approche. Il a cru inutile, imprudent d'ouvrir tout de suite les flancs de la locomotive et du moteur. Comme un génial artiste, il a conduit son sujet, quatrains après quatrains, en passant par le prélude, un éparpillement calculé, un flottement voulu permettant et suscitant l'éclosion de mille curiosités, jusqu'à la précision finale, l'éclaircissement définitif, le dénouement et l'ultime satisfaction du triomphe complet.

Poème, vous dis-je, mené avec brio.

*

Nous parlions aussi de rythmes.

C'est précieux, le rythme, à l'école plus qu'ailleurs.

Eh bien, Decroly, dans ce songe qu'il fait, mi-éveillé, en vivant parmi les enfants, a retrouvé, en ses grandes lignes, le rythme qui martèle, porte, courbe, soulève, tend et détend, dresse et couche la pensée enfantine; dans sa patience attentive de savant inspiré, intuitif et précis à la fois, il a ressaisi les rebondissements, les enchaînements, les remous, les battements, les palpitations, les assauts de l'intérêt des petits. Il a surpris que les trois ou quatre grands faisceaux d'intérêts qui ont, dans le passé, guidé, maintenu, discipliné l'effort humain, reviennent encore se grouper et vibrer comme des cordes, dans les bras et l'imagination de l'enfant. Et il a permis à ces bras, à cette imagination de s'accrocher aux cordes et de les suivre à satiété, dans leurs méandres imprévus, comme autant de chemins vagabonds, tracés par le Petit-Poucet légendaire.

Pédagogie rythmée, comme de beaux vers libres, bercés, nuancés et puissants.

*

Mais, quoi qu'on dise, Decroly est un poète qui ne se répète pas et n'admet les ukases d'aucune école. Sa manière est diverse, mouvante comme la vie même. C'est ainsi qu'après avoir fait preuve d'une inaltérable patience, attendant les évolutions, les périodes de crise et les accalmies, il brûle tout à coup ce qui, pour nous, était des degrés nécessaires.

Avez-vous déjà pensé — et c'est par là qu'il faut finir — combien nos mères, elles aussi, ont une âme ardente de poète, comme leur confiance ne doute de rien, comme leur foi dans la vie et la richesse de « la chair de leur chair » désarme ? N'ont-elles pas l'audace, par exemple, de nous apprendre — magisters, couvrez-vous la face! — à nommer les choses, mille choses d'une façon globale, sans passer par cet enchaînement qui semblerait utile et raisonnable: sons simples, syllabes, mots. Et régulièrement, le miracle se produit; nous répétons et retenons les mots entiers, les phrases et atteignons ainsi d'un bond, un perfectionnement qui semblait éloigné.

Decroly, par ailleurs si patient, ne s'avise-t-il pas de faire, non comme les pédagogues, mais comme les mamans et de nous apprendre à lire d'un seul jet, d'un seul élan, sans décomposition, sans échelonnement des efforts ? Et le miracle maternel devient le miracle scolaire. Nous lisons et nous écrivons tout de suite des choses sensées, comme nous parlions de choses gaies et surprenantes en regardant et en écoutant les lèvres des mères.

Or, du coup, les classes prennent une chaleur et un rayonnement comparables à ceux du foyer, à ceux du nid.

Eh bien, je vous le déclare, l'homme qui aura aboli ainsi, par cette hardiesse bien humaine et si maternelle, les lamentables classes ânonnantes, pesantes et douloureuses, par où s'ouvrait notre marche dans la vie intellectuelle et sociale, ces geôles où toute sérénité était détruite par l'effort inutile et disproportionné, ces salles de torture où les mémoires verbales seules étaient couronnées, aura anéanti un gigantesque épouvantail, qui faisait bien peur à la poésie claire.

Un dernier trait.

Tous les vrais grands poètes se sont attendris à la vue des misères et des infortunes humaines. Ils nous ont conduits, pour nous apitoyer, dans ces usines et ces houillères où la mort et le travail ploient l'homme sous leurs genoux, sur les champs de bataille où la folie guerrière répand le meilleur de nos forces, dans les foyers que les deuils, la détresse, la maladie ont délabrés. Decroly a entouré sa demeure d'êtres que les poètes mêmes n'oseraient décrire et fréquenter, et l'escorte d'honneur qu'il faudrait lui donner, si on lui rendait un gage de gratitude digne de lui, serait composée d'anormaux et de sourds-muets.

Decroly, je le répète, a reçu le baiser des Muses et l'on chantera sa gloire dans les temps.

Asile jurassien pour enfants arriérés.

Le comité de l'établissement en création a tenu séance à Delémont le 28 mai dernier. Il attend la sanction, par l'Etat, de ses statuts, revisés à plusieurs reprises, sur la demande de la Direction cantonale de l'Assistance publique.

Propriétaire de la « Solitude », domaine acquis de la commune de Delémont, qui avait dû la reprendre

[1]) Voir les nos 8 et 9, des 21 et 28 mai 1938.

ensuite d'un concordat, le comité a loué provisoirement le bâtiment à un particulier, les prés et les champs à des agriculteurs voisins. Il attend l'autorisation du Gouvernement, ainsi qu'une décision du Grand Conseil, pour ouvrir les portes de l'asile aux enfants en âge de scolarité qui entravent la marche des classes normales et ne peuvent recevoir dans ces dernières l'enseignement spécial adapté à leur état mental.

Or, le comité est décidé à marcher de l'avant et à créer l'établissement au plus vite, d'entente avec les autorités cantonales et avec leur aide financière, en commençant par une classe d'un nombre restreint d'élèves. A cet effet, il va s'adresser aux membres du corps enseignant pour les prier de lui signaler les enfants déficients, élèves des classes primaires qui ne peuvent suivre l'enseignement, étant en retard d'au moins deux ou trois ans sur leurs condisciples. La maison d'éducation ne pouvant subsister sans une rémunération équitable, les parents, ou, à leur défaut, les communes devraient naturellement s'engager à payer le prix fixé par l'autorité compétente, qui sera d'environ cinq cents francs par an, montant pratiqué par les établissements similaires.

Le comité compte sur la bonne volonté des membres du corps enseignant et d'autres particuliers — en premier lieu Messieurs les curés et les pasteurs — pour collaborer au placement des enfants les moins favorisés du sort, afin de leur faciliter l'admission dans une école autonome de perfectionnement, où ils acquerront, grâce à un enseignement spécial et à un programme rationnel de travaux manuels, les aptitudes nécessaires, propres à leur permettre, par la suite, de subvenir à leurs besoins par leurs seuls moyens, tandis que, s'ils sont abandonnés à eux-mêmes, ils risquent de rester leur vie durant à la charge de leurs parents ou de la collectivité.

La preuve est faite, dans la partie allemande du canton de Berne, chez nos voisins des cantons romands et partout ailleurs, que la grande majorité des élèves sortis des classes spéciales ou des asiles pour enfants peu doués sont devenus des membres utiles de la société, gagnant honorablement leur vie à la ville ou à la campagne, apportant ainsi le témoignage pratique que les dépenses faites en leur faveur se justifient pleinement.

La fortune de l'établissement, le domaine de la « Solitude » compris, s'élève à fr. 230 000 environ, dont plus de la moitié attend son emploi dans les caisses de l'Etat ou de la Journée cantonale pour la jeunesse et ne sera à disposition qu'après la création de l'asile. Nous devons ajouter que si, après quelques années d'existence, le nombre des enfants devait s'augmenter notablement, le bâtiment actuel devrait être transformé, d'après des plans déjà établis et avec l'aide de l'Etat, absorbant ainsi une bonne partie des ressources disponibles.

Se trouvera-t-il un bienfaiteur pour encourager par un don substantiel, les dirigeants de l'œuvre jurassienne en gestation et leur donner la possibilité de doter enfin notre Jura d'une maison d'éducation attendue depuis si longtemps de tous ceux qui travaillent à l'amélioration du sort des déshérités mentaux? • *Th. M.*

Dans les sections.

Synode interrégional à la Caquerelle, le 25 juin 1938. Renouant une tradition heureuse, les comités respectifs des sections de Delémont, Porrentruy et Franches-Montagnes, ont décidé d'organiser le samedi, 25 juin, à 9 heures, à la Caquerelle, une réunion en commun. Placée sous le signe de la concorde et de la camaraderie, cette manifestation permettra aux membres des trois sections voisines de fraterniser pendant quelques heures, dans un même souci de détente et d'amitié. Et c'est là notre véritable programme! De ce dernier, nous extrayons cependant une conférence présentée par Monsieur Tabart Robert, préfet de Belfort sur l'alléchant sujet que voici « Les Grands capitaines suisses au service de la France ». D'ores et déjà (et nos références sont convaincantes) nous pouvons garantir l'attrait et la haute tenue de cet exposé qui a obtenu, en particulier à l'ambassade de France à Berne ainsi qu'à l'Université de Fribourg, un succès bien mérité. Monsieur Tabart Robert, directeur d'Académie, homme de lettres fin et attachant, a déjà fait ses preuves et saura sans nul doute nous prodiguer d'agréables moments.

Par ailleurs, le Chœur mixte du corps enseignant d'Ajoie, dont le dévouement n'a d'égal que la riche fraîcheur de ses auditions, saura, par l'exécution de quelques chœurs artistiques bien sentis, ourler nos nerfs « souvent excédés », d'une note apaisante du plus heureux effet.

Et cela est suffisant pour garantir le succès de la journée. Un site des plus accueillants, paré spécialement pour la circonstance, une agape substantielle aussi bien que modeste, des rires et de la bonne humeur à profusion, compléteront notre joie ... et rendront nos souvenirs vivaces.

Que chacun réserve donc sa journée du 25 juin.

Voici le programme complet de la réunion:

1° 9 h. rendez-vous des participants.
2° Allocution du président.
3° « L'Ame Jurassienne », de J. Juillerat, chœur exécuté par toute l'assistance.
4° Production du Chœur mixte du corps enseignant d'Ajoie.
5° Conférence de M. Tabart-Robert, préfet de Belfort.
6° Production du Chœur mixte.
7° Rapport de M. Th. Mœckli, ancien inspecteur à Neuveville. Sujet: « L'asile jurassien pour enfants arriérés ».
8° Rapport de M. Plumez, instituteur à Rocourt. Sujet: « La réélection tacite de l'instituteur ».
9° « Hymne à la patrie » de O. Barblan. (Voir recueil Porchet ou « Chantons ».)
10° Dîner en commun à fr. 5.

Les collègues sont priés de réserver bon accueil au bulletin d'inscription qui leur sera parvenu entre temps et de le retourner dûment rempli à leur président de section, *jusqu'au 15 juin.*

Pour les trois comités: Le secrétaire: *G. B.*

Neuveville. *Synode* du mercredi 25 mai 1938, à l'hôtel Mont-Souhait, à Prêles. Veille de l'Ascension. Date peu favorable à une assemblée pédagogique et

pourtant, dès 14 heures, on afflue de toutes parts et par tous les moyens de locomotion. Juste le temps de donner, depuis la grande terrasse de l'hôtel, un rapide coup d'œil au Plateau bernois qui verdit lentement sous un ciel printanier peu clément, et à l'île chère à Rousseau qui s'étire frileusement au milieu d'une masse d'un gris de plomb, et nous voilà commodément réunis pour épuiser notre ordre du jour.

Le président souhaite la bienvenue à chacun et souligne la présence de Mr Frey, inspecteur.

On donne connaissance du procès-verbal de la dernière assemblée, puis Mlle Bourquin, caissière, nous fait un rapport sur nos relations avec la caisse de la SPJ. Les comptes de la caisse de section accusent un actif en caisse de fr. 56. 05.

Mr Voumard de Neuveville est assez déçu de cet actif si minime!

Comité. Mlle Bourquin, caissière, Mlle Carrel, assesseur et Mr Rossel, secrétaire, sont arrivés au terme de leur mandat. Ils seront remplacés comme suit: Mlle R. Eguet, de Neuveville, caissière; Mlle Krieg, de Neuveville, assesseur et Mr Feignoux de Diesse, secrétaire. Mr Schmutz garde la présidence et Mr Huguelet, la vice-présidence.

Enseignement de l'écriture. Cette question qui, à mon humble avis, n'a rien de passionnant en soi est introduite par Mr Schmutz, président. Chose curieuse, une longue discussion s'engage sur l'écriture.

Mr Frey, inspecteur, rapporte sur ce qui s'est fait à ce sujet dans la partie allemande du canton où l'on a adopté une écriture bernoise, expliquée dans un fascicule ad hoc. Cette nouvelle écriture a certes ses avantages, mais elle absorbe toute la volonté et tous les efforts des écoliers.

On entend toutes les opinions et beaucoup de collègues verraient avec plaisir une réforme de l'écriture. Mais laquelle?

L'assemblée se déclare d'accord, par un vote, de proposer un synode commun avec la section de Bienne, synode à l'occasion duquel nous entendrons un rapporteur compétent sur cette question de l'écriture.

Et c'est après cette décision que l'on entendit cette remarque, ma foi, fort pertinente: la question de l'écriture perd de son importance à cause de ... la machine à écrire!

Cette invention moderne qui est bientôt à la portée de toutes les bourses ne donne-t-elle pas une calligraphie rapide et impeccable à ceux qui ont sué sur les bancs d'école sans être jamais arrivés à aligner lestement sur le papier des lettres bien lisibles?

Loin de nous l'étude de la position du corps, de la tenue du porte-plume, de la pression, de la traction ou du glissement de la plume sur le papier grenu ou lisse. Quelques adroits tapotements sur un clavier, c'est tout. Et le miracle parfait est accompli!

Notes d'un soldat. Il y a quelque dix ans, la présentation d'un tel sujet dans une assemblée synodale scolaire eût été risquée. Aujourd'hui, grâce à un profond revirement des esprits, elle paraît toute naturelle, même ... impérieuse! Mr le Dr Moeckli de la Neuveville a développé ce thème d'une manière heureuse et habile. Il nous entretient très longuement de la mobilisation 1914—1918 et de la récente occupation des frontières sans trahir aucun secret militaire. Il est fidèle à la consigne et n'encourra en aucune façon, les foudres du Grand juge! Mr Moeckli s'extériorise plus comme philosophe que comme tacticien.

De plus en plus, dit-il, nos populations ont compris le rôle et le caractère défensifs de notre armée de milices. De 1919 à 1932 ce fut l'époque où l'on a cru à l'idéologie de la paix et de la Société des Nations. Les grandes conférences du désarmement furent un leurre. De 1932 à 1934, immense déception universelle. Trois tragédies se succèdent coup sur coup: Mandchourie, Ethiopie, Autriche. L'Anschluss a réveillé en nous tous, l'idée de la patrie helvétique. Et Mr Moeckli d'expliquer l'idéal pacifiste de certains instituteurs qui, de par leur profession sont idéalistes, croient au perfectionnement de l'être humain, ont foi au progrès de la société. Hélas! nos études ne sont-elles pas trop théoriques?

Notre démocratie, continue le rapporteur, est une idée de mouvement, de transformation et d'amélioration. Puis il parle de la troupe jurassienne. Si elle manque de flamme et de vivacité, elle a en revanche beaucoup de bonne volonté et fournit un travail sérieux. Il rappelle les bons rapports entre les officiers et la troupe. Il conclut que l'école doit préparer de bons citoyens et l'armée de bons militaires et non des militaristes, car le soldat-citoyen de notre pays remplit une fonction civique, défensive, pacifique et non guerrière et criminelle.

Inutile de dire que ces « notes d'un soldat » ont été fort applaudies. Notes sans portée musicale, mais d'une haute portée patriotique!

Imprévu. Mr Rod. Laederach, actuellement pasteur aux Brenets, a donné sa démission de membre de notre section. Mr Frey, inspecteur, assiste pour la première fois à l'un de nos synodes. Il dit sa joie d'être parmi nous et rend hommage à ses deux prédécesseurs MM. Th. Moeckli et Ed. Baumgartner. Son cercle d'activité s'est agrandi et il a le contrôle de près de 270 classes! Il félicite la population du district de Neuveville qui a tenu a être rattachée à la partie welsche du canton.

Cette prise de contact avec le corps enseignant est bienfaisante. Mr Frey établit d'emblée des courants de sympathie.

Il connaît les dangers que courent les instituteurs et institutrices et il prodigue des conseils, donne des directives, émet des vœux.

Notre séance est terminée à 17½ h et chacun, après la cordiale poigné de main de séparation, s'en retourne d'un cœur léger mais un peu remué, dans ses pénates. *M. R.*

Bienne romande. Les nécessités de la mise en pages nous oblige à renvoyer au prochain numéro la chronique biennoise.

Divers.

Maîtres de gymnastique aux écoles secondaires. *Cours de natation et jeu*, lundi 13 et mardi 14 juin prochain, à Delémont, selon programme spécial.

Rechnung — Compte annuel 1937/38.

A. Zentralkasse — Caisse centrale.

Entwurf

	Budget 1937/38		Rechnung — Compte 1937/38				Budget 1938/39	
	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Ueberschuss der Excédent de Einnahmen recettes	Ueberschuss der Excédent de Ausgaben dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. *Beiträge — Cotisations:*								
Mitgliederbeiträge BLV — Cotisations des membres du BLV			86,824.—	230.80			85,000.—	
Mitgliederbeiträge SLV — Cotisations du SLV			6,620.—	6,620.—				
Beiträge für die « Romande » — Cotisations en faveur de la « Romande »			600.—	600.—				
Hilfsfonds SLV — Cotisations au Fonds de secours du SLV			5,399.50	10,129.75				
Uebertrag Verrechnung Unterstützungen SLV mit Hilfsfondsbeiträgen SLV auf 1938/39 — Secours du SLV versés en compensation des cotisations au fonds de secours du SLV reportés à l'an 1938/39			4,730.25					
Saldo	85,000.—			86,593.20	86,593.20			
			104,173.75	104,173.75				
2. *Berner Schulblatt — « L'Ecole Bernoise »:*								
Abonnemente und Inserate — Abonnements et insertions	12,000.—		11,272.95				11,000.—	
Druck des Berner Schulblattes — Impression de « L'Ecole Bernoise »		} 40,000.—		31,825.30				42,000.—
Druck der Schulpraxis — Impression de la « Partie Pratique »				11,228.05				
Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires		10,000.—		11,179.20				10,000.—
Verschiedenes — Divers		500.—	315.75	560.80				500.—
Kommissionen — Commissions				62.95				
Saldo			43,267.60			43,267.60		
			54,856.30	54,856.30				
3. *Rechtsschutz und Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention:*								
Rechtsschutz — Assistance judiciaire		2,000.—	30.—	2,815.85				2,000.—
Interventionen — Interventions		2,000.—		1,037.—				2,000.—
Saldo			3,822.85			3,822.85		
			3,852.85	3,852.85				
4. *Unterstützungskasse — Caisse de secours:*								
An Schweiz. Lehrerwaisenstiftung — Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs suisses			24.—	24.—				
Regelmässige Unterstützungen — Secours réguliers		900.—	25.—	875.—				900.—
Gelegentliche Unterstützungen — Secours occasionnels		2,500.—		3,468.—				2,500.—
Vergabungen — Dons		1,000.—		1,000.—				1,000.—
Studienvorschüsse — Avances pour études		1,200.—		1,300.—				1,200.—
Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus		500.—		499.45				500.—
Saldo			7,117.45			7,117.45		
			7,166.45	7,166.45				
5. *Darlehenskasse — Caisse de prêts:*								
Guthaben auf 1. April 1937 — Avoir au 1er avril 1937				32,629.55				
Gewährte Darlehen — Prêts				9,334.20				
Rückbezahlte Darlehen — Remboursements de prêts			10,386.95					
Bezahlte Zinse — Intérêts payés			555.55					
Abschreibungen — Prêts perdus			499.45					
Uebertrag von Darlehen an stellenlose Lehrer auf den Fonds für stellenlose Lehrer — Transfert de prêts à des instituteurs sans place au fonds en faveur des instituteurs sans place			350.—					
Guthaben auf 31. März 1938 — Avoir au 31 mars 1938			31,114.—					
Saldo	600.—			942.20	942.20			
			42,905.95	42,905.95				

Kantonalvorstand und C. K. — Comité cantonal et C. A.		3,000.—		3,598.—				3,000.—
Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués		2,000.—		2,211.80				2,000.—
Geschäftsrevision — Revision		200.—		205.45				200.—
Spezialkommissionen — Commissions spéciales		1,000.—		1,369.05				1,000.—
Lehrergrossräte — Représentations au Grand Conseil		1,500.—		1,575.—				1,500.—
Saldo			8,959.30			8,959.30		
			8,959.30	8,959.30				
7. *Sekretariat — Secrétariat:*								
Besoldung des Sekretärs — Traitement du secrétaire		12,250.—		12,250.—				12,500.—
Besoldung der Angestellten — Traitement de l'employée du bureau		5,586.—		5,586.—				6,000.—
Bureauaushilfe — Aide du bureau		200.—	10.—	260.—				200.—
Versicherungen — Assurances		1,000.—		1,003.40				1,000.—
Miete und Besorgung der Bureaux — Loyer et nettoyage des bureaux		2,800.—		2,800.80				2,800.—
Anschaffungen — Achats		1,300.—		1,263.80				600.—
Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Contribution de la Caisse de remplacement pour frais d'administration	1,500.—		1,500.—				1,500.—	
Verwaltungsbeitrag des Fonds für stellenlose Lehrer und Lehrerinnen — Contribution du fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place pour frais d'administration	500.—		500.—				500.—	
Saldo			21,154.—			21,154.—		
			23,164.—	23,164.—				
8. *Besondere Aktionen — Entreprises extraordinaires*		4,000.—	5,217.60	6,495.07				3,000.—
Saldo			1,277.47			1,277.47		
			6,495.07	6,495.07				
9. *Verschiedenes — Divers:*								
Bank- und Postcheckzinse — Intérêts des dépôts en banque et compte de chèques postaux	800.—		971.30	69.15			800.—	
Beitrag an Staatsbeamtenverband — Contribution à l'Association des fonctionnaires de l'Etat		700.—		616.—				700.—
Delegiertenversammlung SLV — Assemblée des délégués SLV		1,000.—		975.—				1,000.—
Porti, Stempel, Telephon, Postcheck — Frais de ports, timbres, téléphone, compte de chèques postaux		1,500.—	106.50	1,368.80				1,500.—
Diverses: Steuern, Uebersetzungen usw. — Divers: Impôts, traductions, etc.		2,000.—	33.50	2,013.30				2,000.—
Saldo			3,930.95			3,930.95		
			5,042.25	5,042.25				
10. Fonds für stellenlose Lehrer und Lehrerinnen — Fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place			48,166.44	40,675.50				
Saldo				7,490.94				
			48,166.44	48,166.44				
Saldo			7,490.94					
Guthaben an Unterrichtsdirektion (Hilfsvikariate) — Créance à la Direction de l'Instruction publique (stages)			3,168.50					
			10,659.44					
11. *Verlag — Edition:*								
a. Buch O. Graf — Livre O. Graf: Die Schulgesetzgebung im Kt. Bern				788.60				
Abschreibung — Amortissement			300.—			300.—		
Vorrat — Provision			488.60					
			788.60	788.60				
b. Schulpraxis: Separatabzüge — Partie pratique: Tirage spécial			273.10	537.20				
Vorrat — Provision. Honorare, Reserve — Honoraires, réserve			499.20	100.—				
Gewinn — Bénéfice				135.10	135.10			
			772.30	772.30				
Passivsaldo — Solde passif	236.—				2,159.12		2,800.—	
	100,636.—	100,636.—			89,829.62	89,829.62	101,600.—	101,600.—

Vermögensausweis — Etat de la fortune.

1. Aktiven — Actif.

	Fr. Cts.
An bar in der Kasse — Espèces en caisse	15.12
Postcheckkonto — Solde du compte de chèques postaux	68.38
Kassascheine der Kantonalbank — Bons de caisse de la Banque cantonale	15,000.—
Wehranleihe — Emprunt de défense nationale	3,000.—
Sparheft auf Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire	5,849.50
Sparheft auf Kantonalbank Bern — Dépôt à la Banque cantonale de Berne	4,831.80
Kontokorrent Kantonalbank Bern — Compte-courant Banque cantonale de Berne	300.—
Barvermögen — Fortune en espèces	29,064.80
Guthaben — Créances: *a.* bei Darlehensschuldnern — par débiteurs	
1. sichergestellte Darlehen — Prêts garantis	7,052.—
2. Darlehen — Prêts	24,062.—
b. Buch Graf — livre Graf	488.60
c. Schulpraxis: Separatabzüge — Partie pratique: Tirage spécial	399.20
Inventar — Inventaire	1.—
Verrechnung Unterstützungen SLV mit Hilfsfondsbeiträgen SLV auf Rechnung 1938/39 — Secours du SLV versés en compensation des cotisations au Fonds de secours du SLV reportés à l'an 1938/39	4,730.25
Total der Aktiven — Total des actifs	65,797.85

2. Passiven — Passif.

Guthaben des Fonds für stellenlose Lehrerkräfte — Avoir du fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place	7,490.94
Schuldige Honorare — Honoraires dus	100.—
Konto Besoldungsabzüge für Dritte — Compte déductions sur traitement en faveur de tiers	90.—
Guthaben der Stellvertretungskasse — Avoir de la Caisse de remplacement	1,633.35
Total der Passiven — Total des passifs	9,314.29

3. Bilanz — Bilan.

Die Aktiven betragen — L'actif est de	65,797.85
Die Passiven betragen — Le passif est de	9,314.29
Vermögen — Fortune	56,483.56

Vermögensbewegung — Etat de la fortune.

Vermögen auf 1. April 1937 — Fortune au 1er avril 1937	58,642.68
Vermögen auf 31. März 1938 — Fortune au 31 mars 1938	56,483.56
Vermögensverminderung — Diminution de fortune	2,159.12

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 30. April 1938. **O. Graf.**

B. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement.

	1937/38		
	Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
I. Einnahmen — Recettes.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. Mitgliederbeiträge — Cotisations des membres	19,603.50	28,619.30	48,222.80
2. Bankzinse — Intérêts des dépôts en banque			1,369.55
3. Darlehenszins von Zentralkasse — Intérêt de prêt de la Caisse centrale			69.15
4. Rückvergütung von Nichtmitgliedern — Remboursements de non-sociétaires	28.—	434.—	462.—
Total Einnahmen — Total des recettes	19,631.50	29,053.30	50,123.50
II. Ausgaben — Dépenses.			
1. Stellvertretungskosten — Frais de remplacement	16,997.10	30,607.70	47,604.80
2. Stellvertretungskosten für Nichtmitglieder — Frais de remplacement de non-sociétaires	28.—	434.—	462.—
3. Steuern — Impôts			131.85
4. Verwaltungskosten — Frais d'administration			1,500.—
Total Ausgaben — Total des dépenses	17,025.10	31,041.70	49,698.65

III. Bilanz — Bilan.

		1937/38 Fr. Cts.
Die Einnahmen betragen — Recettes	50,123.50	
Ausstehende Mitgliederbeiträge pro 1936/37 — Cotisations dues pour 1936/37	1,790.—	
	48,333.50	
Ausstehende Mitgliederbeiträge von 1936/37 (nicht bezahlt) — Cotisations dues de 1936/37 (non payées)	1,290.—	49,623.50
Die Ausgaben betragen — Dépenses	49,698.65	
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen pro 1936/37 — Frais de remplacement dus pour 1936/37	7,000.—	
	42,698.65	
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen pro 1937/38 — Frais de remplacement dus pour 1937/38	8,000.—	50,698.65
Der Passivsaldo beträgt — Solde passif		1,075.15

	Fr. Cts.
IV. Vermögensbestand — Etat de la fortune.	
a. Aktiva — Actif.	
1. Obligationen der Hypothekarkasse — Obligations de la Caisse hypothécaire	25,000.—
2. Einlageschein der Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire	6,622.65
3. Einlageschein der Kantonalbank — Dépôt à la Banque cantonale	4,843.25
4. Ausstehende Mitgliederbeiträge — Cotisations dues	1,290.—
5. Guthaben an Zentralkasse — Avoir à la Caisse centrale	1,633.35
Vermögen — Fortune	39,389.25
b. Passiva — Passif.	
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen — Frais de remplacement dus	8,000.—
Total der Passiven — Passif	8,000.—
c. Bilanz — Bilan.	
Die Aktiven betragen — L'actif est de	39,389.25
Die Passiven betragen — Le passif est de	8,000.—
Der Ueberschuss der Aktiven beträgt — L'excédent de l'actif se monte à	31,389.25
d. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.	
Vermögen auf 1. April 1937 — Fortune au 1er avril 1937	32,464.40
Vermögen auf 31. März 1938 — Fortune au 31 mars 1938	31,389.25
Vermögensverminderung — Diminution de la fortune	1,075.15

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 30. April 1938. **O. Graf.**

Bericht der Rechnungsrevisoren 1937/38.

A. Zentralkasse.

Die Revisionskommission gibt folgenden Befund ab:

« Die unterzeichneten Mitglieder der Revisionskommission des BLV haben heute die Hauptbucheintragungen pro 1937/38 sowie die gesamte Geschäftsführung eingehend geprüft. Sämtliche Rechnungsbelege wurden mit den Eintragungen verglichen und in Uebereinstimmung befunden. Ebenso wurden alle Wertschriften einer Kontrolle unterzogen.

Die ausserordentlich sorgfältige Buchführung hinterlässt den besten Eindruck.

Die Revisionskommission beantragt der Delegiertenversammlung, die Jahresrechnung 1937/38 zu genehmigen und dem Zentralsekretär als Rechnungsgeber und seiner gewissenhaften Buchhalterin Fräulein Peter, den besten Dank für die getreue Arbeit auszusprechen.

Bern, den 18. Mai 1938.

Die Rechnungsrevisoren:

W. Hämmerli. A. Ryser. »

B. Stellvertretungskasse.

Der Revisionsbefund lautet:

« Die unterzeichneten Mitglieder der Revisionskommission haben die vorliegende Rechnung geprüft, mit den Belegen verglichen und richtig befunden. Die Wertschriften wurden kontrolliert. Die Rechnung der Stellvertretungskasse wird der Delegiertenversammlung, unter bester Verdankung an den Rechnungssteller, zur Genehmigunge mpfohlen.

Bern, den 18. Mai 1938.

Die Rechnungsrevisoren:

W. Hämmerli. A. Ryser ».

Die zwei andern Mitglieder der Revisionskommission waren verhindert, der Rechnungsrevision beizuwohnen. Herr Rieder war erkrankt; Fräulein Berdat war ortsabwesend.

Rapport des reviseurs du compte 1937/38.

A. Caisse centrale.

La commission de revision fait la déclaration de bien-trouvé que voici:

« Les soussignés, membres de la Commission de revision de la Société des Instituteurs bernois, ont scrupuleusement examiné, aujourd'hui, les opérations du compte 1937/38 ainsi que toute la comptabilité de la Société. Toutes les pièces justificatives ont été comparées aux inscriptions et trouvées en concordance. Bien plus, tous les titres et valeurs ont été soumis à un strict contôle.

Toute la tenue des livres, extraordinairement soignée, laisse la meilleure impression.

La Commission de revision propose à l'Assemblée des délégués d'approuver le compte annuel 1937/38 et d'exprimer à M. le secrétaire central et à Mademoiselle Peter, sa consciencieuse collaboratrice comptable, les meilleurs remerciements pour leurs excellents et loyaux services.

Berne, le 18 mai 1938.

Les reviseurs du compte:

W. Hämmerli. A. Ryser. »

B. Caisse de remplacement.

Voici les termes de l'attestation des reviseurs:

« Les soussignés, membres de la Commission de revision, ont examiné le présent compte, l'ont comparé avec les pièces justificatives et l'ont trouvé juste. Les valeurs et titres ont été contrôlés. Le compte est donc présenté à l'acceptation de l'Assemblée des délégués et les meilleurs remerciements sont adressés au caissier pour sa bonne gestion.

Berne, le 18 mai 1938.

Les vérificateurs de compte:

W. Hämmerli. A. Ryser. »

Les deux autres membres de la Commission de revision étaient empêchés d'assister à la vérification des comptes. M. Rieder était tombé malade, Mlle Berdat absente du domicile.

Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat.

Imposition des remboursements effectués par la Caisse d'assurance des Instituteurs bernois.

La Caisse d'assurance des Instituteurs bernois attire notre attention sur les nombreuses demandes qu'elle reçoit concernant l'imposition des remboursements des primes payées en surplus au cours de l'année 1937. Nous rappelons que ces remboursements ne sont pas imposables, étant donné que l'Etat ne verse pas de contribution à cet effet. Les contributions ont déjà subi l'impôt au moment de l'effectuation des versements proprement dits. D'après la sentence du Tribunal fédéral, dans l'affaire Raaflaub, ces remboursements sont libres de tout impôt.

Le Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois.

Kommission der Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins.

Sitzung vom 7. Mai 1938 in Zürich.

1. In seinem Eröffnungswort macht der Präsident, Herr Emil Graf, die erfreuliche Mitteilung, dass die Mitgliederzahl der Krankenkasse nun das dritte Tausend überschritten hat.
2. An Stelle des aus der Rechnungsprüfungskommission ausscheidenden Herrn Halter (Rapperswil) wird auf Antrag der Sektion St. Gallen Herr F. Rimensberger (Ebnat-Kappel) der Delegiertenversammlung zur Wahl vorgeschlagen.
3. Die Kommission beschliesst zuhanden der Delegiertenversammlung, unter den jetzigen Bedingungen bis auf weiteres im Tbc.-Rückversicherungsverband zu verbleiben.
4. Bereinigung verschiedener Anträge an die Delegiertenversammlung betreffend die Revision der Statuten, deren Neudruck notwendig wird.
5. Nach einem mit reichem Zahlenmaterial belegten Referat des Präsidenten und nach reger Diskussion wird der Delegiertenversammlung die Erhöhung des Selbstbehaltes für weibliche Mitglieder und Kinder (der Krankenpflege-Klasse) auf 20% beantragt, ausgenommen hiervon wären das bundesgesetzliche Stillgeld und die statutarischen Leistungen für Geburten.

   Zum Ausgleich des Defizites in der Pflegeversicherung der Frauen und Kinder schlägt eine Minderheit die Erhöhung der Semesterbeiträge für diese beiden Kategorien vor.
6. Ein weiterer Antrag an die Delegiertenversammlung sieht die Schaffung einer neuen Taggeldklasse IIa für Fr. 1 tägliches Krankengeld vor.
7. Der Präsident begründet einen Antrag des Vorstandes zur Aeufnung eines Deckungsfonds für Zeiten von ausserordentlicher Beanspruchung der Krankenkasse, der von der Kommission einstimmig an die Delegiertenversammlung weitergeleitet wird. *H.*

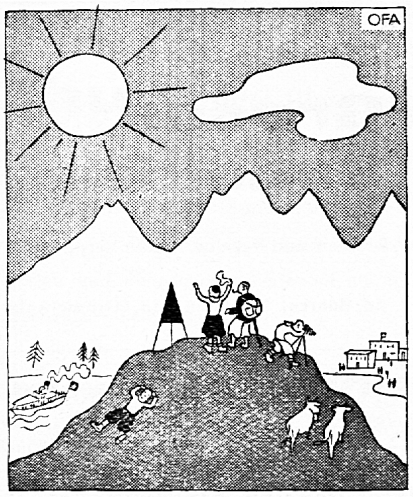
Commission de la Caisse-maladie de la Société suisse des Instituteurs.

Séance du 7 mai 1938 à Zurich.

1. Dans son allocution, le président, M. Emile Graf, nous a annoncé l'agréable nouvelle que l'effectif des membres de la Caisse-maladie a maintenant dépassé le nombre de trois mille.
2. En remplacement de M. Halter (Rapperswil), qui quitte ses fonctions de membre de la commission de vérification des comptes, c'est M. F. Rimensberger (Ebnat-Kappel) qui, sur la demande de la section de St-Gall, est proposé à l'assemblée des délégués.
3. La Commission décide, à l'intention de l'assemblée des délégués, de continuer, aux conditions actuelles, de faire partie de l'Association de réassurance Tbc.
4. Diverses propositions relatives à la revision des statuts, dont la réimpression est nécessaire, ont été revues pour être transmises à l'assemblée des délégués.
5. Après avoir pris connaissance d'un rapport circonstancié, muni d'un riche matériel statistique et présenté par le président, l'on propose, en suite d'une vive discussion, à l'assemblée des délégués d'augmenter de 20% l'entretien personnel des femmes et enfants (de la classe: soins aux malades), entretien dont il faudrait excepter la subvention fédérale pour allaitement et les prestations statutaires relatives aux naissances.

   Pour combler le déficit de l'Assurance-soins aux femmes et enfants, une minorité propose de majorer les contributions semestrielles pour les deux catégories.
6. Une autre proposition, à l'adresse de l'assemblée des délégués, prévoit la création d'une nouvelle classe IIa d'indemnité journalière pour maladie, de fr. 1.
7. Le président motive une proposition émanant du Comité et tendant à la création d'un fonds de couverture pour les temps difficiles, où la Caisse-maladie serait par trop mise à contribution. Cette proposition est approuvée à l'unanimité des voix de la Commission et sera transmise à l'assemblée des délégués. *H.*

An unsere Mitglieder. Es liegt im Interesse des BLV und auch des Berner Schulblattes, wenn Sie bei allen Einkäufen die Inserenten des Berner Schulblattes bevorzugen.



Ferien- und Wanderzeit

Lederwaren für die Reise

Koffern jeder Art
Handtaschen
Badetaschen
Lunchtaschen
Rucksäcke usw.
aus dem
bekannt vorteilhaften Spezialgeschäft

B. fritz Bern
Gerechtigkeitsg. 25

Für wenig Geld eine

SOLIDE AUSRÜSTUNG FÜR FERIEN UND REISE

Handkoffer
aus Vulkanfiberplatten

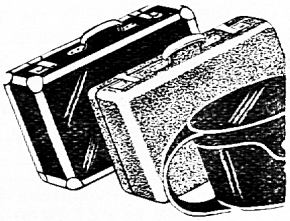
cm	55	60	65	70
Fr.	**10.50**	**12.50**	**13.50**	**14.50**

Handkoffer a. braun.
Hartplatte, mit Fiberecken

cm	50	55	60	65
Fr.	**6.75**	**7.50**	**8.25**	**9.—**

Rucksäcke 6.80
aus solid. Material, Fr. 7.50

Lunchtaschen 5.60
mit gr. Reissverschl'tasche 6.80



K A I S E R & C° A.-G. B E R N

Der gute und reichhaltige

Proviant
für Schulreise und Ferien

beziehen Sie am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft

Gaffner, Ludwig & Co.
Marktgasse 61 in Bern
Gleiches Haus in Spiez am Bahnhof

Prompte Spedition per Bahn oder Post

Die Schülerklassen besuchen in Bern
die Museen – das Parlamentsgebäude
den Bärengraben **und**

die Blindenwerkstätten und das Blindenheim, Neufeldstrasse 31

Der verehrten Lehrerschaft stehen wir zu jeder weitern Auskunft betreffs den Besuch zur Verfügung. **Die Geschäftsführung.**

Flotte Sandalen
prima

4.80

Flexible – 2 Sohlen
Rindbox braun
22/26 **4.80** 27/29 **6.30**
30/35 **6.80** 36/42 **8.80**
43/48 **9.80**

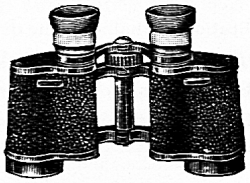
Chromleder schwarz geschraubt
27/35 **5.80** 36/40 **6.80**

Schuhhaus **H. KOHLER-VIOLA**
Zeughausgasse 2

W. Triebow
Buchhandlung zum Zytglogge Bern
Hotelgasse 1
Tel. 36.554
empfiehlt sich für Ihren Bücherbedarf

Rasche und gewissenhafte Erledigung aller Aufträge

Leihbibliothek: Romane, Reisen, Biographien



Feldstecher
8 × Vergrösserung Fr. 75.–

M. Heck & Co., Bern
Optik, Photo, Marktgasse 9

Für den neuen

Ferien-Anzug

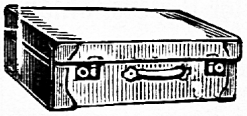
am besten zu

SCHŒNMANN & CO.
3, Hirschengraben, **Bern**

Das Haus für gute Herrenbekleidung in Mass und Konfektion

Den preiswerten

Reisekoffer
sowie



Suite-cases
Nécessaires, Damentaschen, Mappen und Pass-Etuis, wie Rucksäcke und Lunchtaschen nur aus dem Spezialgeschäft

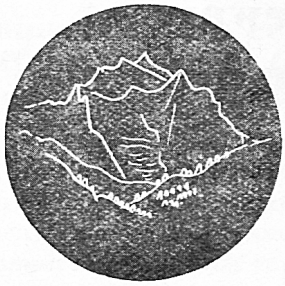
K. v. Hoven, Bern, Kramgasse 45

Für orthopädische

Fussbekleidung wie **Luxus-, Strassen- und Sportschuhe,** sowie **Fusstützen**

nach Mass wenden Sie sich ans Spezialgeschäft

FR. HORWATH, BERN
dipl. Schuhmachermeister
Beatusstrasse 7, Tel. 35.720



Auf REISEN über Berg und Tal

Für Schulreisen empfiehlt sich

Pass-Hotel Grosse Scheidegg

B. O. B. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Beste Verpflegung. Massenquartiere.

Ad. Bohren, Telephon 413, Grindelwald.

Alpnach-Stad Gasthaus Sternen

empfiehlt höflich seine bekannt gute Küche. Grosse und kleine Lokalitäten für Vereine und Schulen. Telephon 71.082. **Familie Bieri.**

Lauterbrunnen Hotel Weisses Kreuz

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bestens. Bitte Prospekte verlangen. Tel. 42.29. **Familie Abbühl.**

Flüelen Hotel St. Gotthard

Telephon 146. Grosser Saal. Billigste Preise für Vereine und Schulen. Höflich empfiehlt sich: **Peter Gauderon.**

Kiental Hotel-Pension Alpenruhe

Berner Oberland, 1200 Meter über Meer. Schöner Ausflugsort für Schulen und Vereine. Pauschalarrangements. Pension von **Fr. 6.50** an. Prospekte durch **Walter Mani**, Bergführer. Telephon 81.035.

Lauterbrunnen Hotel Edelweiss

bei den Staubbachfällen. Gute u. reichhaltige Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 7.– an, Zimmer von Fr. 2.– an. Schulen und Vereine Ermässigung. Garage. **Frau Wwe. von Allmen.** Telephon 42.65.

Oberägeri Pension Gulm

am Aegerisee. Wunderbare, staubfreie Lage, herrliche Aussicht. Lohnender Ausflugsort für Schulen. Pensionspreis Fr. 6.–, 6.50. Prospekte durch **Familie Nussbaumer.** Telephon 45.248.

Besucht auf Eurer Schulreise das

Alkokolfr. Restaurant Transit Bern

Bollwerk 17. ½ Minute vom Bahnhof. Telephon 24.012.

Der tit. Lehrerschaft mit ihren Schülern sei bei Schulausflügen wie «**Aeschi-Allmend**» das

Hotel Bellevue Aeschi

mit herrlicher Aussicht und Restaurationsgarten zu gemütlicher Einkehr und Zvieri empfohlen.

Besitzer und Leiter: **Fr. Haubensak.**

Gasthof **Waldegg-Gauchern**

1050 Meter über Meer. Röthenbach im Emmental. ¾ Stunden von Bowil. Schönster Ausflugsort für Schulen. Empfiehlt sich der Lehrerschaft sowie Kurgästen aufs beste.

Prospekte durch: **Familie Fritz Siegenthaler-Gerber.** Telephon 24.

Erlach Im Hotel du Port am See

sind Schulen, Vereine, Gesellschaften usw. bestens aufgehoben. Grosse Lokalitäten, schöner schattiger Garten und Parkplatz. Gut gepflegte Küche und Keller. Telephon 5.

Mit bester Empfehlung: **Ad. Luder-Haas.**

Planalp Hotel Kurhaus

Station auf halber Höhe des Brienzer-Rothorns. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Vereine. Massenlager. Spezialabkommen. Elektrisches Licht. Pension von Fr. 6.50 an.

Der neue Pächter: **Familie Rieder-Porter.** Telephon Brienz 28.037.

Selden, Gasterntal

Alkoholfreie Pension Künzi

Bestens empfohlen für Passanten und Feriengäste, Schulen und Touristen. Massenquartier, Betten. Erstklassige Verpflegung.

Familie Peter Künzi, Bergführer. Telephon 201.2.

Chuderhüsi im Emmental

Lohnender Ausflug für Schulen. Grosse Veranda und Terrasse. Vorzügliche Verpflegung und mässige Preise. Pension ab Fr. 6.–.

Telephon 22. **Familie P. Jakob.**

Grindelwald

Im Chalet Pension Eigerblick

geniessen Sie herrliche Sommerferien. Gutgepflegte Küche. Günstige Arrangements für Schulen. Auf Wunsch Massenlager. Pensionspreis Fr. 6.50. **Frau Wwe. Moser.** Telephon 185.

Sundlauenen Hotel Beatushöhlen

empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Sehr günstige Preise. Grosser Spielplatz. Nähe Schiff- und Tramstation. 5 Minuten von den Beatushöhlen. Telephon 5.61. **Familie Freiburghaus.**

Waldhaus Lützelflüh

Ein herrlicher Schulausflug in Gotthelfs Land. ½ Stunde von Lützelflüh auf der Höhe. Schöne Anlagen. Garten und Saal für Vereine und Gesellschaften. Gute Verpflegung bei mässigen Preisen.

Telephon 63.18. **Familie Bärtschi.**

Kiental Hotel Bären

Berner Oberland

Angenehmes Familien-Hotel. Gute Küche, reelle Getränke. Pensionspreis von Fr. 7.– an. Prospekte durch **Familie Suter.** Telephon 81.102.

Engstligenalp Adelboden

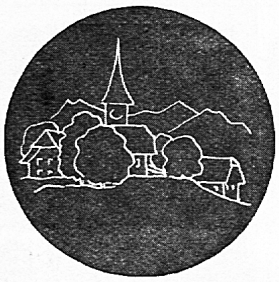
1950 Meter über Meer. Berghotel, Touristenheim, Ferienpension. Führerstation. Schwebebahn. Für Schulen Ermässigung. Massenlager. **F. Müller.** Telephon 74.

Thun Hotel Blaukreuzhof

Alkoholfreies Hotel und Pension

7 Minuten vom Bahnhof. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen – Anerkannt gute Küche – Schöne Lokalitäten, schattiger Garten und angenehmer Ferienaufenthalt – Bescheidene Preise – Prospekte – Telephon 24.04

Auf REISEN über Berg und Tal



Pension Gimmelwald und Hotel Schilthorn B. O.

Sonnige, ruhige Lage. Angenehmer Ferienaufenthaltsort. Gepflegte Küche. Pensionspreis von **Fr. 7.– an.**
Prospekte durch **Familie von Allmen.** Telephon 46.36.

Kurhaus Twannberg

Prachtvoll gelegenes Ausflugsziel für Schulen und Vereine, mit grossartiger Aussicht auf die Alpen und Seen.
W. Frauchiger, Küchenchef. Telephon 7.

Alkoholfreies Restaurant
zum Lötschenpass Gasterntal

Lohnendes Ziel für Schulreisen. Am Fusse des Kanderfirn. Massenlager, gute Verpflegung, bescheidene Preise.
Höflich empfiehlt sich **H. Rauber,** Telephon 201.5.

Belpberg Wirtschaft Chutzen

Lohnender Ausflugsort für Schulreisen. Prächtiges Panorama.
Telephon 73.230. **G. Eggimann.**

Restaurant **Zehendermätteli**

Reichenbachstrasse, bei Bern
Der Ort für Schulausflüge. Telephon 32.203. **Familie Gasser.**

Walkringen Gasthof Bären

empfiehlt sich bei Schulausflügen bestens. **Fr. Zürcher.**

Hotel-Pension Waldrand
Pochtenalp/Kiental

Ruhige staubfreie und geschützte Lage. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Pensionspreis von Fr. 6.50 an.
Prospekte durch **Familie Sommer.**

Gsteig bei Interlaken
Gasthof zum Steinbock

am Fusse der Schynigen Platte. Lohnender Ausflugsort für Schulen und Vereine. Gut gepflegte Küche. Mässige Preise. Telephon 5.12.
Höflich empfiehlt sich **Familie Fr. Aeschlimann.**

Restaurant zum Pochtenfall
Suld-Aeschi

mitten in reiner Waldluft, am Fusse des Morgenberghorns, für Schulen und Vereine gut eingerichtet. Mässige Preise.
Höflich empfiehlt sich **F. Lauener-Bruni,** Telephon 58.066.

Gasthof Neuhaus bei **Interlaken**

am Pilgerweg, zwischen Beatushöhlen und Reservat Weissenau. Einzigartig für Schulreisen. Grosse und kleine Gesellschaftsräume. Badegelegenheit, Ruderboote. Schulen erhalten Ermässigung.
Der Pächter: **A. Vögeli.** Telephon 510.

Photo

Sorgfältige Entwicklung Ihrer Rollfilme und Anfertigung überraschend schöner Kopien und Vergrösserungen. Rascher Postversand ohne Nachnahme.

Gyger - Photohaus **Adelboden**

Verbinden Sie die Niesenfahrt mit einem währschaften Essen oder Zvieri im
Restaurant Niesenbahn
Diverse Spezialitäten, Butterküche. Telephon 81.072.
Arnold Schneider-Pfeuti, Küchenchef. **Mülenen**

Wirtschaft **Dentenberg**

Schöner Ausflugsort für Schulen. Leicht erreichbar von den Stationen der Bern-Worb-Bahn. Gute und preismässige Verpflegung.
H. Kammermann. Telephon 72.433.

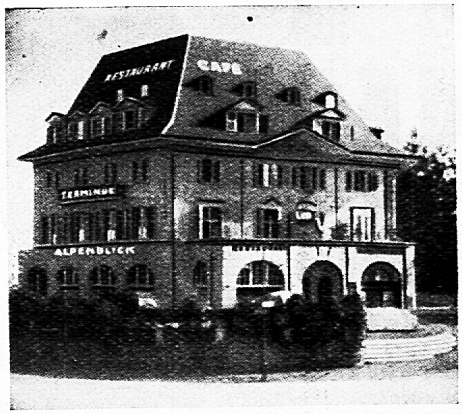
Ein netter Ausflug für untere Schulklassen ist **Worb**
Stündiger Spaziergang über Wislen oder Dentenberg. Billige Verpflegung im **Gasthof zum Sternen** nächst dem neuen Schwimmbad und Sportplatz. Nichtschwimmerabteilung für Kinder. Interessanter Tierpark. Telephon 72.304. Der Besitzer: **R. Schneiter.**

Ein Schulausflug durch schöne Wälder und grüne Matten in den
Gasthof zum Löwen **Krauchthal**
gehört zu den schönsten Erlebnissen. Gut eingerichtete Lokalitäten. Für Schulen günstige Ermässigung.
Telephon 79.08. **Familie Schneider-Flückiger.**

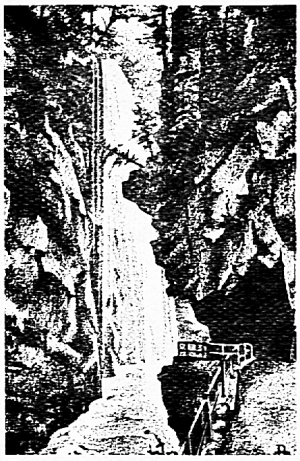
Rüttihubelbad im Emmental

Prächtiger Ausflugsort für Schulen und Vereine. Gepflegte Küche, mässige Preise. Höflich empfiehlt sich **F. Schüpbach.** Telephon 72.312

Niesen-Kulm 2367 m ü. M.
im Brennpunkt für Schulreisen
Alle Auskunft durch **Niesenbahn Mülenen.** Telephon 81.012 und 81.013.



Hier 204
werden Sie
auf der
Schulreise
gut verpflegt
Alpenblick
Thun
direkt hinter
dem Bahnhof
und der
Schiffsstation.
Bitte fragen
Sie an
Tel. 30.34
Fam. Dennler



Taubenloch-Schlucht

Biel

Ein dankbares Ziel für Schülerreisen

Eintrittsgeld für Klassen in Begleitung der Lehrerschaft 5 Rp. pro Kind, im Minimum Fr. 1.–. 150

Aeschi bei Spiez Pension Wachthubel

960 Meter über Meer

Gutes, heimeliges Haus mit prächtiger Aussicht auf See und Alpen. Sorgfältige Küche. Sonnige Zimmer mit Balkon. 141
Pensionspreis Fr. 6.– und Fr. 6.50. Der Besitzer: **H. Isler-Werder.**

Die wirkliche Erholung finden Sie im

BAD ATTISHOLZ bei Solothurn

Das bestbekannte Haus mitten in reiner Waldluft, bei gut soignierter Küche. Sol- und Kohlensäurebäder. Pension von Fr. 7.– bis 8.50. Diätküche für Zuckerkranke.

115 **E. Probst-Otti**

Beatenberg Hotel Amisbühl

1336 Meter über Meer. Höchstgelegene Pension Beatenbergs mit ausgedehnter Fernsicht. Idealer und beliebter Ausflugsort für Schulen. Schöne Spazierwege durch Wiesen und Wälder. Sorgfältige Küche. Verlangen Sie bitte Prospekte. 161 **Dr. Hauswirth-Egli**

Melchseefrutt

Obwalden

1920 Meter über Meer

Im behaglichen 151

Hotel Reinhard

am See lässt man sich verwöhnen, leckere Küche, neuzeitige Preise. Eigene Bergbahn. Auto bis zur Talstation. Prospekte verlangen. Telephon 22.

Courses scolaires

Garage M. Jorand, Moutier

Pullman et Car alpin 20 et 30 places. Prix spécial pour écoles.
185 Téléphone 94.064

Buchbinderei
und Bilder-Einrahmungsgeschäft
3 **A. Patzschke-Maag**
Bern, Ferdinand Hodler-Strasse 16
ehemals Waisenhausstrasse
Tel. 31.475, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten

Schynige Platte

2000 Meter über Meer, bei Interlaken

Schönstes Ausflugsziel im Berner Oberland. Weltberühmter Aussichtspunkt gegenüber dem Dreigestirn Eiger, Mönch u. Jungfrau. Ausgangspunkt der einzigartigen Tour und Höhenwanderung nach dem Faulhorn (2684 Meter über Meer). Allein die Fahrt mit der **elektrischen Bergbahn nach Schynige Platte** ist schon ein Erlebnis. Für Schulen und Vereine bedeutend reduzierte Taxen. **Berghotel Schynige Platte** inmitten prächtiger Bergweiden. Bestens eingerichtet zur Verpflegung von Schulen. Mässige Preise. Gut eingerichtetes Massenlager. Auskunft und Prospekte durch **H. Thalhauser,** Hotel Schynige Platte, Telephon 200 oder Direktion der Berner Oberland-Bahnen, Interlaken, Telephon 137. 153

Klavier

Ibach, Thürmer, Feurich, Schmidt-Flohr, Burger & Jacobi, gebr., teilw. wie neu, sind unter d. Hälfte v. Neupreis abzugeben. Verl. Sie Offerte
E. Zumbrunnen, Bern
Gerechtigkeitsgasse 44 Tel. 28.636

Wohin führt Sie die Schulreise pro 1938?

Ganz sicher mit der neu Elektrifizierten RIGI-BAHN

via Vitznau nach Rigi-Kaltbad, Staffelhöhe oder Rigi-Kulm

Sehr kurze Fahrzeiten. Stark reduzierte Schülertaxen. Auskunft an allen Bahn- und Schiffsstationen oder durch die Betriebsdirektion in Vitznau, Telefon 60.002

104

Vorteilh. Preise. Vertrauenshaus seit 25 Jahren